

Bundesarchiv

B 162/ 5947

fol. 1 -



0 200044 788308

V e r m e r k :

1. Mit diesem Blatt beginnen Vorermittlungen zur Aufklärung der im Bereich der Kreishauptmannschaft B i l g o r a j / Distrikt Lublin (Polen) von 1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen.
2. Ein Überblick über die wichtigsten Massenerschießungen und " Aussiedlungen " in das Vernichtungslager Belzec, die sich insbesondere im Jahre 1942 im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj ereignet haben, ergibt sich aus der als Anlage I eingelebten Zusammenstellung. Es handelt sich hierbei um eine Auswertung aus den " Bleter far Gesichte " (Vierteljahresschrift des jüdischen historischen Instituts in Warschau/Polen) Band III, Heft 1 und 2, Tabellen zu Seite 51 - 79. Die Auswertung wurde durch Herrn Landgerichtsrat W e r n e r, Zentrale Stelle, besorgt.
3. Nach einem Stellenbesetzungsplan der Aussenstellen des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD in Lublin im seinerzeitigen Generalgouvernement war die Aussenstelle Bilgoraj in den Jahren 1940/1941 wie folgt besetzt (vergl. Anlage II):
 - a) Leiter des Grenzpolizeiostens Bolgoraj war ein Kriminalsekretär namens P u k a l l. Die Unterkunft des Grenzpolizeiostens befand sich damals in Bilgoraj, Kosziuszkia Nr. 85. Die Fernsprechnummer des Grenzpolizeiostens lautete: Bilgoraj Nr. 5.
 - b) Leiter des Kriminalkommissariats Bilgoraj war ein Kriminalsekretär namens S t o l z. Das Kriminalkommissariat Bilgoraj befand sich in demselben Gebäude wie der Grenzpolizeiosten. Die Fernsprechnummer des Kriminalkommissariats lautete: Bilgoraj Nr. 4.
4. Bei dem damaligen Kriminalsekretär namens P u k a l l handelt es sich um den späteren Kriminalobersekretär und SS-Untersturmführer Otto P u k a l l, geb. 13.7.1901 in Sonneberg. Pukall ist nach dem Befehlsblatt 45/44 der

Sicherheitspolizei vom 4.11.1944 (Seite 281) im August 1944 ums Leben gekommen. Nach Angaben der Tochter des Pukall ist er am 31.8.1944 bei Tschenschow gefallen. Nach den Ermittlungen in anderen Verfahren war Pukall auch eingesetzt bei den Aussenstellen Hrubieszow und Wlodawa. Er muss daher in Bilgoraj einen Nachfolger gehabt haben. Der Namen dieses SS-Offiziers steht noch nicht fest.

5. Der Kriminalsekretär S t o l z könnte identisch sein mit dem Kriminalsekretär und SS-Hauptscharführer beim KdS Lublin namens Friedrich S t o l z , geb. 11.11.1892 in Hermstal, verstorben am 4.5.1955 in Hamburg. S t o l z ist nach anderweitigen Feststellungen möglicherweise im November 1941 von Hamburg nach Lublin versetzt worden.

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bund

V e r m e r k :

1. Die vorliegende Sache konnte in der Zwischenzeit wegen der personellen Unterbesetzung der Zentralen Stelle und der Überlastung des unterzeichneten Sachbearbeiters mit anderen Verfahren nicht weiterbearbeitet werden.
2. Aus dem Reisehandbuch von Karl Baedeker "Das Generalgouvernement", Leipzig 1943, ergeben sich für den Kreis Bilgoraj die folgenden Angaben (vergl. Seite 137):

" An den Eisenbahn von Lublin nach Lemberg liegt westlich von Zamosc der Eisenbahnknotenpunkt (123 km) ZAWADA. - Weiter südwestlich und wieder in das Tal des Wieprz nach (129 km) Klemensow, einem Dorf mit Barockschloss von 1748, in einem Park, Sitz der Familie Zamoyski (vergl. S. 135).

135 km Bahnhof Szozbrzeszyn (204 m); 3 km nördlich das zum Kreis Bilgoraj (s. unten) gehörende Städtchen (8000 Einw.), mit zwei Barockkirchen, in reizvoller Lage am linken Ufer des Wieprz, über dem westlich bewaldete Höhenzüge aufsteigen (340 m; schöne Ausflüge). - Weiter im Tal des Wieprz, dann durch Wald.

145 km Bahnhof Zwierzyniec, 2 km südlich von dem gleichnam. Dorf (1500 Einw.; zwei deutsche Gaststätten).

Kleinbahn von Zwierzyniec 27 km westlich durch ausgedehnte Waldungen in 1 3/4 Stunden nach Bilgoraj (204m), einem im südlichsten Teil des Distriktes Lublin inmitten grosser Wälder gelegenen, 1578 mit Magdeburger Recht gegründeten, 1939 im Polenfeldzug stark in Mitleidenschaft gezogenen Landstädtchens von 6000 Einwohnern, Sitz einer Kreishauptmannschaft, mit bedeutender Holz- Sieb- und Korbwarenindustrie (Heimarbeit) und Pferdezucht ("Bilgorajer Pferdchen"). Beachtenswert die Ruine eines Schlosses der Grafen Potocki. Kreiskasino und Gaststätte, deutsche Bücherei, Krankenhaus, Schwimmbad; Auskunft durch die Kreishauptmannschaft (Hauptstrasse) und die NSDAP.

Von Bilgoraj Strasse südlich nach (20 km) Tarnograd, einem Städtchen von 6 000 Einwohnern, Sitz eines Landkommissars. "
3. Aus dem Buch "Das Generalgouvernement", herausgegeben und bearbeitet von Dr. Max Freiherr DU PREL, Ausgabe 1942, ergeben sich die folgenden Angaben für die Kreis-

hauptmannschaft Bilgoraj (vergl. Seite 320):

" Grösse ca. 2 450 qkm. Der Kreis setzt sich zusammen aus 2 Städten (Bilgoraj und Szezebrzeszyn) und 21 Sammelgemeinden. Rd. 190 000 Einwohner, davon etwa 138 000 Polen, 40 000 Ukrainer und 12 000 Juden. Rd. 77 Einw. pro qkm. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt insgesamt 122 000 ha. Der Boden ist z.T. Sandboden mit geringem Ertrag. Der Besitz verteilt sich fast ausschliesslich auf Kleinbauern. Es sind insgesamt 33 725 Wirtschaften vorhanden, darunter nur 14 Betriebe über 100 ha und 10 Betriebe von 50 - 100 ha. Die hauptsächlich landwirtschaftlichen Produkte sind Roggen, Hafer, Kartoffeln und etwas Tabak. Der Waldbestand ist sehr umfangreich und besteht aus rund 100 000 ha Wald, hiervon sind 15 000 ha Staatswald, 2 000 ha Gemeindewald und 83 000 ha Privatwald.

Von Industrieanlagen seien erwähnt Zucker-, Sieb-, Korb-, Möbel- und Terpentinfabriken, ausserdem zahlreiche Sägewerke, eine Leinenweberei und 2 Dampfbrauereien.

Für die Mitarbeiter der deutschen Verwaltung wurde in Bilgoraj ein Zivilkasino eingerichtet. Ein deutsches Haus befindet sich im Bau. "

In Blatt 325 des Buches sind die folgenden Dienststellen und Behörden für Bilgoraj aufgeführt:

" Kreishauptmannschaft, Hauptstrasse.
Steueramt.
Stadtverwaltung.
Arbeitsamt.
Forstaufsichtsamt.
Forstschutzkommando.
Deutsche Post Osten.
Sicherheitspolizei.
Kriminalpolizei.
Kreiskommunalsparkasse.
Landwirtschaftliche Kreisgenossenschaft Bilgoraj. "

(Zeug)
Staatsanwalt

9

V e r m e r k :

Die nachfolgenden angehefteten 6 Dokumente stammen aus Archiven in Warschau/Polen. Die Originalurkunden haben im Jahre 1961 in den Räumen der polnischen Militärmission in Berlin vorgelegen. Sie wurden dort durch die Herren Staatsanwälte Dr. W a g n e r von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden und S c h u s t e r von der Zentralen Stelle eingesehen und mikrofilmiert.

Es handelt sich um Erhebungen, die im Jahre 1945 durch das polnische Amtsgericht in B i l g o r a durchgeführt worden sind. Aus den Anlagen ergibt sich im einzelnen folgendes:

1. Anlage I:

Erhebungen vom 5.10.1945.

Tatort: Obsza

Tatzeit: 20.11.1942

Zahl der Opfer: 5 Juden

Täter: Angehörige der örtlichen ukrainischen Polizei (Als Namen sind genannt: Halabuda, Tomaszewski, Pisieczko, Duda)

Anmerkung:

Eine Exhumierung der Leichen hat nicht stattgefunden. Die Ermordung der Juden hat durch Erschiessung stattgefunden.

2. Anlage II:

Erhebungen aus dem Jahre 1945.

Tatort: Krzeszow

Tatzeit: 3. - 12. November 1942

Zahl der Opfer: ungefähr 600 Juden

Täter: Angehörige der Gestapo, der Gendarmerie und litauische Hilfskräfte. (Als Namen sind genannt: Kolb (Gestapocheff, Irle (Vertreter des Gestapocheffs) Barđa, Majewski, Welke)

Anmerkung:

Einige Namen der erschossenen Opfer ergeben sich aus der Aufstellung in der Anlage II. Die übrigen Namen der Opfer sind nicht bekannt. Eine Exhumierung hat nicht stattgefunden.

3. Anlage III:

Erhebungen vom 5.10.1945

Tatort: Dyle

Tatzeit: 15.11.1942

Zahl der Opfer: 10 Juden

Täter: Angehörige des sog. " Sonderdienstes " (Namentlich genannt wird ein Viktor M a s c h n e r)

10

Anmerkung:

Die Ermordung hat durch Genickschuss stattgefunden. Die Namen der Opfer sind nicht bekannt. Eine Exhumierung der Leichen hat nicht stattgefunden.

4. Anlage IV:

Erhebungen vom 5.10.1945.

Tatort: Dyle

Tatzeit: 20.11.1942

Zahl der Opfer: 3 Juden

Täter: Angehörige des sog. "Sonderdienstes" (namentlich genannt wird ein Viktor M a s c h n e r)

Anmerkung:

Die Ermordung der Juden hat durch Genickschuss stattgefunden.

5. Anlage V:

Erhebungen vom Oktober 1945.

Tatort: Tarnograd

Tatzeit: 2.11. bis 31.12.1942

Zahl der Opfer: 2 500 Polen und Juden

Täter: Die Erschiessung erfolgte durch Angehörige der Gestapo, der SS und Gendarmerie. (Als Namen sind angegeben: Ghau, Olek, Streib, Olek, Witt - Reinhold, Gerhardt - Karl, Habisch - Franz, Grabs, Witmark.) Es dürfte sich hierbei lediglich um eine phonetische Wiedergabe der Namen handeln.

Anmerkung:

Einige Namen der Opfer ergeben sich aus der Aufstellung in der Anlage V. Die Namen der übrigen Opfer sind nicht bekannt. Eine Exhumierung der Leichen hat nicht stattgefunden.

6. Anlage VI:

Erhebungen vom 27.9.45

Tatort: Tarnograd

Tatzeit: 2.11.1942

Zahl der Opfer: 500 Juden

Täter: Angehörige der Gestapo, SS und Gendarmerie. (Als Namen werden genannt: Hilschar - Rudolf (Hilscher?), Ghau, Olek, Streib, Olek, Witt - Reinhold, Gerhard - Karl, Habisch - Franz, Grabs, Witmark.)

Anmerkung:

Die Namen der Opfer sind nicht bekannt. Eine Exhumierung der Leichen hat nicht stattgefunden.

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

V e r m e r k :

Bei den nachfolgend als Anlagen I, II und III eingehafteten Fotokopien handelt es sich um Reproduktionen von Dokumenten, die sich in Archiven in Warschau/Polen befinden. Aus diesen 3 Dokumenten und ausserdem aus der Anlage IV ergeben sich die Namen der folgenden ehemaligen Gendarmerieangehörigen, die im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj eingesetzt waren.

1. B e t t z i e c h e , Kurt, geb. 5.1.1892, Meister der Gendarmerie seit 1.8.1935, stellvertretender Postenführer beim Gendarmerieposten Tarnograd, Nr. 70 der Liste, Anlage I, war Bezirksoffiziersanwärter der Gendarmerie, Nr. 1 533 der Reichsrangliste (vergl. Blatt 68 der Akten 8 AR 385/61 Zentrale Stelle);
2. B r o d m a n n , Karl, geb. am 18.9.1891, Meister der Gendarmerie seit 1.12.1940, Aussendienstbeamter beim Gendarmerieposten Tarnograd, Nr. 69 der Liste, vergl. Anlage I;
3. B r u n n e r , Wilhelm (?), Bezirksleutnant der Gendarmerie, Einsatzort: Bilgoraj, vergl. die Anlage II (vorgeschlagen für ein Buchgeschenk zum Julfest am 22.12.1942), möglicherweise bereits vor dem Oktober 1943 gefallen, stammte evtl. aus dem Regierungsbezirk Hohensalza (vergl. Blatt 63 der Akte 8 AR 385/61 Zentrale Stelle);
4. D ö r b a n d t , Richard, geb. 13.4.1906, Meister der Gendarmerie seit 1.6.1941, Aussendienstbeamter beim Gendarmerieposten Szczebrzeszyn, Nr. 66 der Liste Anlage I;
5. E t t e l t , Erich, Hauptwachtmeister der Gendarmerie auf Widerruf, Einsatzort: Bilgoraj, vergl. das Dokument Anlage II, Vorschlag für die Verleihung eines Buches zum Julfest zum 22.12.42;
6. F o r s t e r , Karl, Meister der Gendarmerie seit 1.6.1939 beim Gendarmerieposten Szczebrzeszyn, Heimatbehörde: Regierungspräsident Niederbayern/Oberpfalz in Regensburg;
7. F r ö m m e r , Josef, geb. 28.9.03, Meister der Gendarmerie seit 1.2.1941, Preisüberwachungsbeamter beim Gendarmerieposten Szczebrzeszyn, Nr. 64 der Liste Anlage I, nach Feststellungen in anderen Verfahren am 1.12.1957 in Pfarrkirchen/Niederbayern verstorben (Beruf: Polizeiobermeister, Geburtsort: Parsberg, Heimatdienststelle: Regensburg, Nr. 1554 der Reichsrangliste, war auch bei dem Gendarmerieposten Tyszowce eingesetzt), vergl. auch das Dokument II;

8. G e r h a r d t , Michael (?), Bezirksleutnant der Gendarmerie, Leiter des Gendarmeriepostens Tarnograd, Gendarmeriezug Bilgoraj, im Jahr 1943, vergl. das Dokument Anlage II und die im Bundesarchiv in Koblenz aufbewahrten Handakten Dr. S c h l ü t e r 15/132;
9. G r a b s , Paul, geb. 27.10.1901, Meister der Gendarmerie seit 1.4.1941, Preisüberwachungsbeamter und Reiter beim Gendarmerieposten Tarnograd, Nr. 67 der Liste, Anlage I;
10. H a b i s c h , Franz, Wachtmeister der Gendarmerie der Reserve, Gendarmerieposten Tarnograd, Heimatdienststelle, Kommandeur der Gendarmerie Liegnitz, galt als "jüdisch Versippter" der Polizeireserve, vergl. das Dokument Anlage III;
11. H i l s c h e r , Rudolf, Bezirksobewachtmeister der Gendarmerie, Einsatzort: Tarnograd, vergl. das Dokument Anlage II;
12. J a k o b , Hermann, geb. 9.5.1898, Meister der Gendarmerie seit 1.9.1942, Kreisüberwachungsbeamter beim Gendarmerieposten Bilgoraj, vergl. Nr. 62 der Liste Anlage I;
13. M e i e r , Franz, Meister der Gendarmerie seit 1.6.39, Einsatzort: Bilgoraj, Heimatbehörde: Regensburg, vergl. die Anlage IV;
14. P r i t s c h i n g , Gustav, geboren 24.12.1896, Meister der Gendarmerie seit 1.2.1941, Stellvertretender Postenführer beim Gendarmerieposten Szczebrzeszyn, Nr. 65 der Liste Anlage I;
15. S c h m i e g e l e r , Wilhelm, geb. 30.9.1890, Meister der Gendarmerie seit 1.11.1939, Aussendienstbeamter beim Gendarmerieposten Tarnograd, Nr. 71 der Liste Anlage I;
16. S c h r a m m , Heinrich, geb. 8.6.1899, Meister der Gendarmerie seit 1.6.1941, stellvertretender Postenführer und Hundeführer beim Gendarmerieposten Bilgoraj, Nr. 63 der Liste, Anlage I;
17. S c h r e y , Georg, Bezirksobewachtmeister der Gendarmerie, Einsatzort: Bilgoraj, vergl. das Dokument Anlage II;
18. S c h ü c h , Karl, Wachtmeister der Gendarmerie der Reserve beim Gendarmerieposten Bilgoraj, Heimatdienststelle; Kommandeur der Gendarmerie Liegnitz, galt als "jüdisch Versippter" der Polizeireserve, vergl. das Dokument Anlage III;
19. S c h w a r z , Eduard, Wachtmeister der Gendarmerie der Reserve beim Gendarmerieposten Tarnograd, galt ebenfalls als "jüdisch Versippter" Angehöriger der Polizeireserve, Heimatdienststelle: Liegnitz, vergl. das Dokument Anlage III, Auskunft der WAST in anderem Zusammenhang negativ;
20. V e n u s , Johann, Meister der Gendarmerie seit 1.6.39 beim Gendarmerieposten Tarnograd, Heimatdienststelle: Regierungspräsident Niederbayern/Oberpfalz in Regensburg, vergl. die Anlage IV;

21. W e n i g e r , Richard, Wachtmeister der Gendarmerie der Reserve beim Gendarmerieposten Tarnograd, Heimatdienststelle: Kommandeur der Gendarmerie Liegnitz, galt als " jüdisch Versippter " der Polizeireserve, vergl. das Dokument Anlage III;
22. W e r n e r , Wilhelm, geb. am 28.2.1892, Meister der Gendarmerie beim Gendarmerieposten Bilgoraj, Nr. 63a der Liste Dokument Anlage I;
23. W u r s t , Bruno, geb. 8.4.1886, Meister der Gendarmerie seit 1.5.1938, Aussendienstbeamter beim Gendarmerieposten Tarnograd, Nr. 68 der Liste Anlage I.

Anmerkung:

Die Obengenannten kommen als Zeugen und mögliche Beschuldigte in Betracht. Es ist zweckmässig, zunächst die DC-Unterlagen anzufordern und bei der Wehrmachtsauskunftsstelle in Berlin-Borsigwalde nach dem Verbleib anzufragen.

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundesgerichtshof

17. Oktober 1962 67

8 AR-Z 38/62

Abdruck

An den
Landesstab der Polizei in Israel
Untersuchungsstelle zur Aufklärung
von NS-Gewaltverbrechen
z.Hd. v. Herrn Polizeimajor
Dr. L i f f
o.V.i.A.

T e l - A v i v / I s r a e l
Harakevet-Str.
Polizeihauptquartier

Betr.: Untersuchungen der im Distrikt Lublin/Polen von
1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj im Distrikt Lublin
Bezug: Ohne
Beil.: - 0 -

Ich führe Untersuchungen zur Aufklärung der im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj/Distrikt Lublin von 1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen.

Die Kreishauptmannschaft Bilgoraj lag im Südwesten des Distrikts Lublin. Sie umfaßte 2450 qkm und setzte sich zusammen aus 2 Städten (Bilgoraj und Szczebrzeszyn) und 21 Sammelgemeinden. Die Einwohnerzahl betrug rd. 190.000, davon etwa 138.000 Polen, 40.000 Ukrainer und 12.000 Juden. Die Stadt Szczebrzeszyn hatte etwa 8.000 Einwohner, die Stadt Bilgoraj etwa 6.000. Bilgoraj war der Sitz eines Kreishauptmannes. Es befand sich hier außerdem ein Grenzpolizeiposten und ein Kriminalkommissariat des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD in Lublin. Als weitere deutsche Dienststellen befanden sich in Bilgoraj ein Steueramt, ein Arbeitsamt, eine Postverwaltung und ein Forstaufsichtsamt u.a. Ein Landkommissar als Vertreter des Kreishauptmannes hatte seinen Sitz in Tarnograd, einem Ort mit 6.000 Einwohnern südlich von Bilgoraj.

Es sind mir bis jetzt die folgenden 11 Erschießungen, insbesondere von Juden, bekannt geworden, die sich im Kreis Bilgoraj ereignet haben:

1. Tatort: Jozefow
Tatzeit: 13.7.1942
Zahl der Opfer: Etwa 1.500 Juden
Täter: Nicht bekannt
Anmerkung: Die Massenerschießung soll sich in der Nähe der Stadt ereignet haben; vor dem Krieg sollen in Jozefow 1.700 Juden wohnhaft gewesen sein.
2. Tatort: Tarnograd
Tatzeit: 2.11.1942
Zahl d. Opfer: 500 Juden
Täter: Angehörige der Gestapo, SS und Gend.
Anmerkung: In Tarnograd lebten vor dem Kriege 2.515 Juden.
3. Tatort: Bilgoraj
Tatzeit: 2.11.1942
Zahl d. Opfer: Nicht bekannt
Täter: Nicht bekannt
Anmerkung: Vor dem Kriege lebten in Bilgoraj etwa 5.000 Juden. Im März 1942 waren es noch ungef. 2.500.
4. Tatort: Tarnograd
Tatzeit: 2.11. bis 31.12.1942
Zahl d. Opfer: 2.500 Juden und Polen
Täter: Angehörige der Gestapo, der SS und Gend.
5. Tatort: Krzeszow
Tatzeit: 3. bis 12.11.1942
Zahl d. Opfer: Ungef. 600 Juden
Täter: Angehörige der Gestapo, der Gend. und fremdvölkische Hilfskräfte.
Leiter der Massenerschießung war möglicherweise der Gestapo-Gehef in Bilgoraj namens K o l b.
Beteiligt soll außerdem gewesen sein sein Vertreter namens I r l e.
Anmerkung: Im März 1941 lebten in Krzeszow 432 Juden.
6. Tatort: Dyle
Tatzeit: 15.11.1942
Zahl der Opfer: 10 Juden
Täter: Angebl. Angehörige des sog. "Sonderdienstes"; namentlich genannt wird ein Viktor M a s c h n e r.
Anmerkung: Die Ermordung soll durch Genickschuß erfolgt sein.

7. Tatort: Obsza
Tatzeit: 20.11.1942
Zahl der Opfer: 5 Juden
Täter: Angebl. Angehörige einer örtlichen ukrainischen Polizeieinheit.
8. Tatort: Dyle
Tatzeit: 20.11.1942
Zahl der Opfer: 3 Juden
Täter: Angebl. Angehörige des bereits erwähnten "Sonderdienstes", genannt wird wiederum als Beschuldigter ein Viktor M a s c h n e
Anmerkung: Die Ermordung der Juden soll durch Genickschuß erfolgt sein.
9. Tatort: Jozefow
Tatzeit: 21.11.1942
Zahl der Opfer: Über 70 Juden
Täter: Unbekannt
10. Tatort: Goraj
Tatzeit: 30.11.1942
Zahl der Opfer: 31 Juden
Täter: Unbekannt
Anmerkung: Vor dem Kriege sollen in Goraj 498 Juden wohnhaft gewesen sein.
11. Tatort: Bilgoraj
Tatzeit: 15.1.1943
Zahl der Opfer: 27 Juden
Täter: Unbekannt
Anmerkung: Es soll sich hierbei um die letzten Juden gehandelt haben, die sich noch in Bilgoraj aufgehalten haben.

Die vorstehenden Feststellungen beruhen z. T. auf Erhebungen, die im Jahre 1945 durch das polnische Amtsgericht in Bilgoraj durchgeführt worden sind. Z.T. stammen die Angaben auch aus der Sammlung "Bleter far Geszichte" (Viertel-Jahresschrift des Jüdischen Historischen Instituts in Warschau/Polen) Band III, Heft 1 und 2, Tabellen zu S. 51 bis 79. Aus der letzteren Quelle ergibt sich, daß außer den Erschießungen noch zahlreiche "Aussiedlungen" von Juden aus dem Kreis Bilgoraj in das Vernichtungslager Belzec stattgefunden haben. Insoweit sind insbesondere die folgenden Aktionen aufgeführt (diesmal nicht zeitlich, sondern örtlich geordnet):

1. Bilgoraj, Aussiedlungen nach Belzec am 9.8.1942, im Okt. 1942 und außerdem am 3.11.1942;
2. Frampol, Aussiedlung nach Belzec am 2.11.1942, vor dem Krieg lebten in Frampol rd. 1.900 Juden;
3. Goraj, am 21.8.1942 Aussiedlung nach Belzec;
4. Jozefow, am 2.11.1942 Aussiedlung nach Belzec;
5. Krzeszow, vom 3. bis 12.11.1942 Aussiedlung nach Belzec;
6. Szczebrzeszyn, Aussiedlungen nach Belzec im Mai 1942 und am 9.8.1942; im Mai waren es sehr wahrscheinlich etwa 280 und im August 1942 etwa 400 Juden, die ausgesiedelt worden sind; vor dem Kriege lebten in Szczebrzeszyn etwa 3.200 Juden;
7. Tarnograd, Aussiedlungen nach Belzec am 9.8.1942 und am 2.11.1942 über Bilgoraj nach Belzec;
8. Zwierzyniec, Aussiedlung nach Belzec u.a. am 9.8.1942; Vor dem Kriege lebten in Zwierzyniec etwa 518 Juden.

Ich wäre sehr dankbar, wenn der Versuch gemacht werden könnte, in Israel überlebende jüdische Augenzeugen aus dem Kreis Bilgoraj zu ermitteln und umfassend zu ihren Erlebnissen zu vernehmen. Insbesondere interessiert mich die Erörterung der folgenden Fragen:

1. Wo hat der betreffende Zeuge bei Kriegsbeginn gelebt?
2. Wie lange hat sich der Zeuge im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj aufgehalten, an welchen Orten?
3. Wieviel Juden haben in den betreffenden Orten gelebt?
4. Wer war Vorsitzender des jeweiligen Judenrats?
5. Welche "Aussiedlungen" und Erschießungen der jüdischen Bevölkerung hat der Zeuge erlebt? Was hat er selbst als Augenzeuge beobachtet, was weiß er nur vom Hören-Sagen her?
6. Welche Einheiten waren bei diesen Aktionen beteiligt?
7. Welche Beschuldigten kann der Zeuge namentlich nennen?
8. Welche Erlebnisse hatte der Zeuge nach der "Aussiedlung"? In welchen Lagern hat er sich befunden? Welche Angaben über Lösungshandlungen kann er insoweit machen?
9. Kann der Zeuge weitere Zeugen für die Vorgänge im Raum Bilgoraj benennen?

Namen von Beschuldigten werde ich noch in einem weiteren Schreiben mitteilen. Ich werde außerdem bemüht sein, noch Lichtbilder der Beschuldigten nachzureichen.

Im Auftrag:

gez. Zeug

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundesarchiv

17. Oktober 1962 72

8 AR-Z 38/62

Mehrfertigung

An die

Israel-Mission
z.Hd. v. Herrn Botschaftsrat
M. A y a l o n
o.V.i.A.

5 K 8 1 n -Ehrenfeld

Subbelrather Str.15

Betr.: Untersuchungen der im Distrikt Lublin/Polen von
1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen

Bezug: Ohne

Beil.: 1 Ermittlungsersuchen (3-fach)

Sehr geehrter Herr Botschaftsrat!

Angeschlossen übersende ich ein Ermittlungsersuchen
(3-fach) mit der höflichen Bitte um Weiterleitung
an den Landesstab der israelischen Polizei in Tel Aviv.

Mit vorzüglicher Hochachtung
i.V.

gez. Werner

(Werner)

Erster Staatsanwalt

8 AR-Z 33/62

V e r m e r k

1. Bei dem auf Bl. 9 d.A. genannten Gestapo-Chef von Bilgoraj Namens K o l b handelt es sich um Robert K o l b, Krim. Sekr. i. l geb. 7.10.1899 in Wallerschen Krs. Altenkirchen (Westerwald), verstorben am 4.3.1945 in Dortmund.
2. Der auf Bl. 9 d.A. genannte M a j e w s k i ist möglicherweise identisch mit Georg M a j e w s k i, Pol. Angestellter beim KdS Lublin, gefallen im April 1944 (Befehlsblatt der Sicherheitapolizei 30/44 v. 30.7.1944, S. 158).
3. Der auf Bl. 10 d.A. genannte W i t t m a r k ist möglicherweise identisch mit Klaus W i t t m a c k, heute Pol. Obermeister, geb. am 24.5.1904 in Wesselburener/Deichhausen, wohnhaft in Walle Krs. Harburg (Niedersachsen), akt. Meister der Gend. s. 1.7.1940, in Bl. 29 d.A. genannt als Außendienstbeamter beim Gend. Posten Pulawy. Nachforschungen in dem Vorgang 8 AR-Z 33/62 - Pulawy - haben ergeben, daß bei dem Document Center in Berlin nur eine NSDAP-Karte vorliegt. (Ohne Hinweise auf den Osteinsatz) Nach Auskunft der Wehrmachtsauskunftsstelle in Berlin-Borsigwalde war Wittmaack noch im Jahre 1944 Meister der Gend. beim KdG Lublin.
4. Die in Bl. 10 d.A. genannten Beschuldigten namens H i l s c h e r, G e r h a r d, H a b i s c h und G r a b s sind sehr wahrscheinlich identisch mit den gleichnamigen auf Bl. 24 d.A. genannten Gend. Angehörigen.
5. Das als Anlage I nachgeheftete Dokument stammt ebenso wie die Dokumente Bl. 11 ff. d.A. aus Archiven in Warschau/Polen (Vgl. den Vermerk Bl. 9 d.A.).
6. Die als II. eingehefteten 7 Bl. Fotokopien sind Reproduktionen von Originalen, die sich in Akten des Bundesarchivs in Koblenz befinden. Das Az. des Bundesarchivs lautet: R 52 II/146. Es handelt sich um Akten der ehem. Kanzlei des Generalgouverneurs, Verleihung von Kriegsverdienstauszeichnungen an

74

Bedienstete der Regierung des Generalgouvernements, Band 25, 1944 bis 1945, Gouverneur des Distriktes Lublin, seit dem 11.9.1944 Dienststab der Dienststelle des Gouverneurs von Lublin in Oppeln, Alte Regierung. Aus den Dokumenten ergeben sich die folgenden drei ehem. Angehörigen der Zivilverwaltung im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj:

- a) B r u c h, Bernhardt Rudolf, Angestellter beim Amt für Wirtschaft in Bilgoraj;
 - b) F u h r m a n n, Ferdinand, Sekr. des Gemeinverbandes beim Kreishauptmann Bilgoraj;
 - c) S c h ö n, Hellmuth, Kreislandwirt bei der Kreishauptmannschaft Bilgoraj, ums Leben gekommen im Sommer 1944.
7. Aus dem Verwaltungs-Jahrbuch für die Beamten und Angestellten der Arbeitseinsatzverwaltung, 1942/1943, 2. Band, S. II 285, ergibt sich, daß Leiter der Nebenstelle des Arbeitsamtes Zamosc in Bilgoraj ein Emil S t e i n h a r d war.
8. Kreishauptmann in Bilgoraj war von Okt. 1939 bis März 1942 der heutige Landrat Dr. Werner A n s e l, geb. am 24.7.1909 in Esslingen, wohnhaft in Crailsheim, Mittlerer Weg Nr. 38.
9. Aus dem Taschenbuch für Verwaltungsbeamte, Ausgabe 1943, ergibt sich, daß damals Kreishauptmann von Bilgoraj ein Reg.Rat namens A u g u s t i n war (es handelt sich sehr wahrscheinlich um den Reg.Rat Hans Augustin, verstorben im April 1945).

(Zeug)

Staatsanwalt

V e r m e r k :

1. Als Anlage ist eingheftet eine Abschrift einer Vernehmung des bereits genannten Kreishauptmannes in Bilgoraj, Dr. Werner A n s e l . Die Vernehmung, die durch die Hessische Sonderkommission durchgeführt worden ist, ist erfolgt für das Verfahren der Staatsanwaltschaft Wäesbaden betreffend die Aussenstelle Chelm des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD Lublin.
2. Bei dem von Dr. A n s e l erwähnten SD-Angehörigen namens G e o r g e könnte es sich handeln um Max Otto George, Kriminalsekretär a.D., geb. 17.3.1907 in M e r z d o r f , wohnhaft in Wolfsburg, Klieverhagen-Nr. 15. George war auch Angehöriger des Grenzpolizeipostens Wlodawa des KdS Lublin. Er ist daher als Beschuldigter vernommen worden in dem Ermittlungsverfahren 2 Js 165/61 der Sta Hannover. In der Vernehmung vom 20.9.1962 hat er angegeben, dass er lediglich bis zum April oder Mai 1940 in Wlodawa eingesetzt gewesen sei. Infolge einer Erkrankung sei er nach Hirschberg zurückversetzt worden und bis Kriegsende nicht noch einmal im Osteinsatz gewesen.

Ob dies zutrifft, erscheint fraglich. Nach dem Befehlsblatt 38/41 vom Oktober 1941, Seite 189, hat ein ausserplanmässiger Kriminaloberassistent namens G e o r g e als Angehöriger des KdS Lublin ein Anerkennungsschreiben des Reichsführers SS für besondere Verdienste erhalten. Die Dauer des Einsatzes des G e o r g e im Raum Lublin bedarf daher noch der Nachprüfung. *7. Hülse w*

3. In dem bereits genannten Verfahren der Staatsanwaltschaft Hannover ist am 15.11.1961 als Zeuge vernommen worden der heutige Kreisinspektor Konstantin B a u s t , geb. am 14.1.1902 in Wallen Kreis Meschede, wohnhaft in Hemer-Westig, Jägerstrasse 5. B a u s t war von Anfang Januar 1943 bis zum 1.2.1943 Regierungsinspektor bei der Kreishauptmannschaft Bilgoraj. Vorher war er bei der Kreishauptmannschaft in Chelm, und zwar als -2-

Angestellter.

4. Angehöriger der Aussenstelle Bilgoraj des KdS Lublin war weiterhin der heutige Kriminalobermeister Franz Schlesiger, geb. am 29.7.1905 in Lichtenau, wohnhaft in Solingen, Bürgerlandstrasse 150 (vergl. die als Anlage II eingelebte auszugsweise Abschrift einer Vernehmung vom 21.6.1961 durch die hessische Sonderkommission).
5. Angehöriger des SD in Bilgoraj war der heutige Bauführer Wilhelm G l e t t , geb. am 12.5.1916 (vergl. die auszugsweise Abschrift einer Vernehmung vom 27.4.1961 durch die StA Wiesbaden, Anlage III).

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

V e r n e h m u n g

92

Aufgesucht in seinen Amtsräumen erscheint der Landrat

KK
129
↓

Dr. Werner A n s e l,
geb. 24.7.1909 in Esslingen,
wohn. Crailsheim,
Mittlerer Weg 38,

und erklärt nach Vorbesprechung zur Sache:

Frage: Sie haben gelegentlich Ihrer Vernehmung vor MHK Weida erklärt, daß Sie in der Zeit vom 1.4.42 bis Anfang Dezember 1942 Kreishauptmann in Ohlm gewesen seien. Sie erwähnten ferner, daß Sie vorher als Kreishauptmann in Bilgoray gewirkt hätten. Können Sie den Zeitraum Ihrer Tätigkeit in Bilgoray genauer angeben?

Antw.: Gensu kann ich dies nicht sagen, ich nehme jedoch an, daß es etwa von Oktober 39 bis Ende März 1942 gewesen ist.

Frage: Im Herbst 1941 sind in Bilgoray zahlreiche russische Kriegsgefangene liquidiert worden. Was ist Ihnen von diesen Maßnahmen bekannt?

Antw: Ich kann mich nicht entsinnen, dabei muß ich bleiben.

Frage: Während Ihrer Tätigkeit in Ohlm wurden unter K u b i n mehrere Massenerschießungen jüdischer Menschen im Raume Ohlm durchgeführt. Sie haben in der bereits erwähnten Aussage vom 15.6.1960 lediglich von Aussiedlungsmaßnahmen gesprochen. Es ist vorstellbar, daß Sie in der Zwischenzeit die damaligen Ereignisse erneut durchdacht haben und dabei zu vollkommeneren Ergebnissen gekommen sind. Wie stellen Sie sich hierzu?

Antw.: Ich kann hierzu nichts Anderes sagen, als ich bereits bei meiner ersten Vernehmung vorgebracht habe. Ich bin der Meinung, daß ich von den Massenerschießungen nichts weiß, es ist jedoch möglich, daß ich mich daran nicht mehr erinnern kann.

Frage: Von Beteiligten ist in Zusammenhang mit den Massenerschießungen vorgebracht worden, daß diese in einem Waldstück nahe bei Cholm durchgeführt worden seien, welches vom Friedhof aus zu erkennen war. Ist dieser Vorhalt geeignet, Erinnerungen bei Ihnen wachzurufen?

Antw.: Ich kann darauf nur nein sagen.

Frage: Sie haben in Ihrer ersten Vernehmung erklärt, daß die Sicherheitspolizei in Cholm die Aussiedlungsmaßnahmen auf Anweisung von G l o b o c n i k durchgeführt habe, wobei sie von Polizei- und Gendarmerieformationen aus Cholm nebst der Reiter-SS unterstützt worden sei. Woher hatten Sie diese Information?

Antw.: Ich habe angenommen, daß der Befehl von Globocnik kam, weil er der SSF im Distrikt Lublin war. Auf welchem Wege die Weisung nach Cholm kam, ist mir nicht bekannt. Die gemeinsame Tätigkeit von Sicherheitspolizei, Polizei-Gendarmerie und Reiter-SS bei den Aussiedlungsmaßnahmen habe ich selbst beobachtet.

Frage: Haben Sie aus dem erwähnten Anlaß mit K u b i n gesprochen?

Antw.: Das weiß ich nicht.

Frage: Sie haben in Ihrer damaligen Vernehmung auch erwähnt, daß die Juden zum Bahnhof Cholm geschafft worden seien. Wurde damals mit dem verantwortlichen Leiter der Reichsbahn für Cholm verhandelt?

Antw.: Ich halte es für ausgeschlossen, daß meine Dienststelle an dieser Angelegenheit in irgendeiner Form beteiligt war.

Frage: Können Sie Polizeioffiziere aus der Zeit Ihrer Tätigkeit in Bilboriay und Cholm namhaft machen?

Antw.: In Bilgoray befand sich ein Oberleutnant der Gendarmerie aus Bayern, dessen Name mir nicht mehr geläufig ist. Dann befand sich in Bilgoray ein Polizeihauptwachmeister mit einem Zug Polizeibeamten, welcher vermutlich zu dem Pol.Btl. Zamosc gehörte. Dieser Hauptwachmeister hat verschiedenen Deutschen Reitunterricht erteilt. Sein Name ist mir ebenfalls entfallen.

Frage: 1941 befanden sich in Bilgoriay Teile des Pol.Btl. 306. 34

Als in Bilgoriay stationierte Polizeioffiziere werden

u.a. genannt:

Hauptmann W a l z, Oberleutnant K u h r und

Hauptmann L a n d w e h r. Sind Ihnen diese Namen geläufig?

Antw.: Das Pol.Btl. 306 ist mir im Zusammenhang mit Zamosc ein Begriff, während mir die Namen der Offiziere nichts sagen. Ich erinnere mich nicht daran, daß Teile dieses Pol.Btl. in Bilgoriay stationiert gewesen sind.

Frage: Erinnern Sie sich daran, daß in der Nähe von Bilgoriay sich ein russisches Kriegsgefangenenlager befunden hat?

Antw.: Es ist möglich, daß ein solches Kriegsgefangenenlager vorhanden war, ich kann mich nach so langer Zeit jedoch nicht mehr erinnern, wo es gewesen sein soll. Mir ist noch in Erinnerung, daß 1941 laufend russische Kriegsgefangene durch Bilgoriay geschleust worden sind. Wenn ich mich recht erinnere, standen sie unter Bewachung der Wehrmacht.

Frage: Sind Sie in der Lage, die Namen von SS-Leuten anzugeben, die Sie in Bilgoriay oder Cholm getroffen haben?

Antw.: In Bilgoriay befand sich ein SS-Mann, der "Georgi" oder "George" geheißen haben kann, seine genaue Anschrift werde demnächst dem HLKA noch mitteilen. In Cholm befand sich als Führer der Reiterschwadron ein Hauptsturmführer, dessen Name mir nicht bekannt ist. Wenn mir im gleichen Zusammenhang der Name "Reichenwallner" vorgehalten wird, so kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß er nicht mit dem Führer der Reiterschwadron identisch ist, der am 1.4.42 in Cholm stationiert war. Er wurde nach einigen Monaten abgelöst und durch einen anderen ersetzt. Dieser könnte möglicherweise Reichenwallner geheißen haben.

Frage: Besitzen Sie noch Anschriften von ehemaligen Untergebenen aus der Zeit Ihrer Tätigkeit in Bilgoriay oder Cholm?

Antw.: In Bilgoriay war Frl. D u m k e aus Norddeutschland Schreibkraft bei mir. Möglicherweise hieß sie mit Vornamen Charlotte. Ihr jetziger Aufenthalt ist mir nicht bekannt. Der Stadtkommissar Leo C l a a s stammte aus dem Westerwald, jetzige Anschrift ebenfalls unbekannt. Der Kreislandwirt M ü l l e r befindet sich in

Auerbach/Vogtland. Ein Fritz H e l l e r befindet sich 95
in Düsseldorf oder Umgebung, er war Referent bei der Abt.
Ernährung und Landwirtschaft. Ein Max Z e l d e r, geb.
am 6.2.1883, wohnh. in Seelfingen, hat die Gaststätte
"Ratskeller" in Chehm geleitet. Es dürfte sich um Seelfingen
bei Stockach handeln. Mir fällt ein, daß der aus Berlin stam-
mende Alfred W a r m b r u n n in Bilgoriay die Kreiskasse
geleitet hat. Die Frau des H e l l e r hat in Bilgoriay als
Schreibkraft gewirkt.

Frage: Sie haben im Zusammenhang mit den Lager Sobibor lediglich
den Namen M o s e r erwähnt. Sind Ihnen im gleichen Zu-
sammenhang keine anderen Namen bekannt geworden?

Antw.: Außer dem bereits erwähnten Rundgang mit M o s e r erinnere
ich mich an eine Fahrt nach Sobibor, die ich von Chelm aus
gemeinsam mit einem Standartenführer des SA, der vom Amt
für Gesundheitswesen in Krakau kam, unternommen habe. Es kann
sich hierbei um einen Arzt gehandelt haben. Der Genannte soll-
te auf Anweisung einer Dienststelle in Krakau sich über das
Lager Sobibor informieren. Es wurde uns jedoch der Zutritt
zum Lager verweigert. Der Standartenführer hatte an der Wache
vorgesprochen. Von dort aus wurde mit Lublin oder mit Krakau
telefoniert, wobei das Gespräch mit einer Verweigerung des
Zutritts endete. Ich habe bei jener Gelegenheit Leute in den
Uniformen der Sipo gesehen. Wenn mir im gleichen Zusammenhang
die Namen W i r t h, H e r i n g, R e i c h l e i t n e r,
F r a n z vorgehalten werden, so kann ich nur erwidern,
daß sie mir nichts sagen.

Frage: Abschließend möchte ich Sie fragen, ob Sie in Polen Augenzeu-
ge von Erschießungshandlungen gewesen sind?

Antw.: Ich war nie Zeuge solcher Erschießungshandlungen. Ich weiß,
daß es gemacht wurde, aber ich bin selbst nie Zeuge gewesen.

Geschlossen: (BOIXEN) KK

..... gelesen, genehmigt
und unterschrieben
gez. Dr. Werner Ansel

(SCHERZ) KK

Beglaubigt:

Bissinger

(Justizangestellte)

Hessisches
Landeskriminalamt
Wery
Abt. V/1 - SK -

z.Zt. Solingen, den 21.6.1961

V e r n e h m u n g

In den Räumen der Kriminalpolizei Solingen aufgesucht erscheint der Kriminalobermeister Franz S c h l e s i g e r, geb. am 29.7.1905 in Lichtenau, wohnhaft Solingen, Bürgerland Str. 150, Er erklärt weiter zur Person:

In Lichtenau und später in Gudetstadt besuchte ich die Volksschule. Dann betätigte ich mich einige Zeit im landwirtschaftlichen Betrieb meines Vaters. In den Jahren 1922 bis 1925 erlernte ich das Tischlerhandwerk. Nach einer anschließenden erneuten Tätigkeit im elterlichen Betrieb gehörte ich ab 1926 der Schutzpolizei an. Ich besuchte für ein Jahr die Polizei-Schule in Sensburg/Ostpommern, von 1927 bis 1937 versah ich Dienst bei der Polizei in Königsberg. Im Frühjahr 1937 hatte ich mich um Einstellung in den Dienst der Kripo und Stapo beworben. Im April 1937 wurde ich zur Stapo-Stelle Elbing einberufen. Bis 1938 versah ich Dienst an der Grenze. Nach 1938 kam ich ins Sudetenland, wo ich bis zum Frühjahr 1940 blieb. Während jener Zeit gehörte ich der Stapo-Stelle Troppau, Außenstelle Landskron, an. Im März 1940 entsandte man mich nach Lublin; Anlaß für meine Abordnung war die Rückbeorderung des Kollegen Vetter, der in Landskron heiraten wollte.

Nach meinem Eintreffen in Lublin versah ich zunächst an Stelle von Vetter Dienst im Gefängnis, welches von Domnik geleitet wurde. Nach einigen Tagen mußte ich mich beim damaligen Kommandeur (Hupptenkothen) melden. Einige Wochen versah ich Dienst im Gefängnis. Dann erfolgte meine Versetzung nach Bilgoraj. Leiter der Außenstelle Bilgoraj war Pukall. Ich erinnere mich noch an folgende Angehörige dieser Außenstelle: der Berliner K r e b s, der die Außenstelle vor Pukall geleitet hatte, der aus Süddeutschland stammende I r l e, der aus Schleswig-Holstein stammende S i c k, ferner G e o r g e oder G e o r g e s, R a t h j e, vermutlich von den friesischen Inseln. Etwa von April 1940 bis August/September 1941 versah ich Dienst in Bilgoraj. Nachfolger des Pukall als Außenstellenleiter war ein gewissen von D o l l e n. Im Herbst 1941 sollte I r l e nach Rowno geschickt werden. Damals war ein Lastwagen aus Lublin erschienen, bei dem sich ein Kommissar und mehrere Beamte befanden. Der Kommissar brachte vor, daß er von unserer Außenstelle den Irle mitnehmen solle.

97

Es gelang Irle jedoch, von diesem Einsatz entbunden zu werden. An seiner Stelle mußte ich dann. Ich weilte etwa 8-10 Tage lang in Rowno und ging dann von dort aus in Urlaub. Nach meinem Urlaub kam ich nicht mehr nach Rowno zurück. In Rowno unterstanden wir dem Kommissar L e i d e r i t z aus Lublin. Zu unserem Kommando gehörten etwa 8 Beamte. Von September 1941 bis zum Herbst 1942 tat ich in Lublin Dienst. Mein Vorgesetzter war der Kommissar F i s c h o t t e der das Referat "Widerstandsbewegung" leitete. In unserem Referat war auch der aus Wien stammende Kommissar S t a n z i g tätig. Dann erinnere ich mich noch an folgende Mitarbeiter: B ö h m, L e c h l e r G r e t h e r.

Im Herbst 1942 kam ich mit einem größeren Kommando nach Minsk. Führer unseres Kommandos war ein SS-Obersturmführer, der bei unserer Dienststelle in Lublin als Angestellter tätig war. Sein Name ist mir entfallen. Wenn ich nach Namen von Kollegen gefragt werde, die mit mir nach Minsk geschickt worden sind, so muss ich erwidern, daß mir keine Namen mehr geläufig sind. Im Raume Minsk wurden wir in den Wäldern eingesetzt, wobei ich persönlich einem Erkundungstrupp angehörte. Anlaß unseres Einsatzes war die rege Partisanentätigkeit im Raume Minsk. Das Durchkämmen der Wälder hatte, so viel ich weiß, kaum Erfolg. Unser Einsatz erstreckte sich etwa auf eine Zeit von 3 Wochen. In Lublin blieb ich nach meiner Rückkehr nur wenige Tage, um dann Leiter der Außenstelle Izbica zu werden. Den vorherigen Leiter der Außenstelle (Engels) hat man wegen irgendwelcher Schweinereien abgelöst. In Izbica stand mir für meine Tätigkeit ein Dolmetscher zur Verfügung, von dem ich nur den Vornamen Ludwig weiß. Bis Ende Januar 1943 blieb ich in Izbica. Dann versetzte man mich nach Krasnystaw. Hinsichtlich meines Einsatzes in Izbica führe ich noch an, daß der von mir erwähnte Dolmetscher K l e m m heißen hat.

In Krasnystaw war außer Stanek noch N a g e l als Sachbearbeiter da. Nachdem Stanek abgelöst war, trat Schewior an seine Stelle. Nach Schewior kam Stute als Leiter. Nach Stute kam der Kommissar P a l l a s c h. Im letzten Jahr war die Außenstelle Krasnystaw verstärkt worden. Ich erinnere mich noch an die Namen N e u m a n n und S i t z b e r g e r, Neumann war Berliner und Sitzberger Bayer. An Stelle von Nagel kam als kriminalpolizeilicher Sachbearbeiter W u l l e k o p f nach Krasnystaw.

Unter Rückzug ging über Lublin nach Radom. Im Raume Radom war ich beim Stellungsbau eingesetzt. Mit einem kleineren Kommando gelangte ich dann nach Käsmark. In Piseck geriet ich am 8.5.1945 in amerikanische Gefangenschaft.

Kurz Vor meiner Gefangennahme war ich mit Hilfe eines deutschen Majors in die Uniform eines Stabsfeldwebels eingekleidet worden und hatte auch ein entsprechendes Soldbuch erhalten. Die Amerikaner übergaben uns nach kurzer Zeit den Russen. Bei den Russen konnte ich entweichen, wobei ich allerdings den Tschechen in die Hände fiel. Ich verbrachte dann bis zum September 1945 die Zeit in einem Tschechischen Lager und teilweise bei der Landarbeit. Eine Blutvergiftung führte schließlich zu meiner Entlassung im September 1945. Nach meiner Entlassung nahm ich zunächst in Flön/Schlesw.-Holstein Wohnung. Noch im Herbst 1945 gelangte ich nach Hückeswagen, wo mein Bruder wohnt. Seit 1.11.1945 gehörte ich der Polizei Hemscheid an; meinen Wohnsitz in Hückeswagen behielt ich bei.

Wenn in meinen Bewerbungsunterlagen aus der Nachkriegszeit die Tätigkeit bei der Gestapo unerwähnt blieb, so tat ich dies auf Anregung des damaligen Personalchefs der Polizei in Hemscheid, der Betreffende soll jetzt bei der Regierung in Düsseldorf sein. Er sagte mir damals, daß ich die Tätigkeit im Ausland (Einsätze) nicht erwähnen möge, weil mich sonst die Engländer holen würden. Ich folgte dieser Anregung und gab dementsprechend fälschlich an, daß ich während des Krieges Soldat gewesen sei.

Die von mir heute angegebenen Aufenthaltsorte und Zeiten entsprechen der reinen Wahrheit, allerdings vergaß ich zu erwähnen, daß ich von März bis Mai 1938 tatsächlich Dienst als Soldat versehen hatte.

Zur Sache:

.....

In Bilgoraj gab es zu meiner Zeit viele Juden, die in der Stadt verstreut wohnten; ein Ghetto war nicht vorhanden. Zu meiner Zeit sind in Bilgoraj keinerlei Maßnahmen gegen Juden ergriffen worden.

Während meines Aufenthaltes in Lublin, es muß im Winter 1941 gewesen sein, erfuhr ich von der Pelzaktion. Der Befehl kam m.W. aus Berlin, er wurde perforiert an alle Außenstellen weitergeleitet. Nach diesem Befehl sollten bei den Juden alle Pelze sichergestellt werden.

.....

Abschließend möchte ich der Vollständigkeit halber noch anführen, daß mir von einer Judenumsiedlung bekannt ist, die m.W. auf Anweisung des Kreishauptmanns im Raum Bilgoraj stattfand. Dies muß schon 1940 oder 1941 gewesen sein. Ich sah damals, daß zahlreiche Juden einem Eisenbahntransport entstiegen, um dann in das Dorf geführt zu werden. Transportbegleiter waren Gendarmeriebeamte.

Geschlossen:

gez. Boixen - Kriminalkommissar
gez. Schlüter - Pol.-Angestellte

...gelesen, genehmigt und
unterschrieben
gez. Franz Schlesiger

Staatsanwaltschaft
Wiesbaden
- 8 Js 1145/60 -

z.Z. Bad Driburg, den 27. April 196

99

Gegenwärtig:

Gerichtsassessor Sommerlad,
Krim.-Obermstr. Reißner
als Protokollführer.

In seiner Wohnung aufgesucht erscheint der Bauführer

W. K. erg.

Wilhelm G l e t t,

geb. am 12.5.1916 in Kemitz/Bilitz/OS.

wohnhaft in Bad Driburg, Heinrichstr. 21,

und erklärt nach kurzer Vorbesprechung und zur Wahrheit er-
mahnt folgendes

Zur P e r s o n:

Nach erfolgtem Besuch der Bürgerschule besuchte ich noch die
Baugewerbeschule und war anschließend bis 1939 als Bautech-
niker tätig. Im November 1939 befand ich mich als Volksdeut-
scher in einem Lager in Litzmannstadt und wurde aus diesem
Lager heraus durch den SD, es war G e h r m a n n, dienst-
verpflichtet. Ich wurde der Dienststelle des SD in Lublin
zugeteilt, bzw. ich wurde dorthin notdienstverpflichtet und
als Dolmetscher eingesetzt. Überwiegend habe ich Dolmetscher-
tätigkeit in Volkstumssachen ausgeübt. Anfang 1940 wurde ich
krank und kam in die Lungenheilstätte nach Ziegenhals. Es
mag im Juni 1940 gewesen sein, als ich wieder zur Dienst-
stelle zurückkam. Bereits damals habe ich mich bemüht, vom
SD wegzukommen, aber es gelang mir nicht. Ende 1940 oder
Anfang 1941 wurde ich zur Außenstelle nach Bialapodlaska
kommandiert. Die Dienststelle leitete damals Sturmbannführer
Urmoneit. Ich glaube, daß es im Sommer 1942 war, als ich nach
Lublin zurückkam. Biegeleyer leitete jedenfalls schon den
SD. Ich arbeitete von diesem Zeitpunkt an in der Registratur
und führte diese. Es war F r o m m e y e r der damals die
Personalsachen bearbeitete. Es mag im November gewesen sein,
als ich zur Außenstelle Zamosz kommandiert wurde. SD-Führer
in Zamosz war damals B o h l m a n n.

100
Es mag im Februar oder März 1943 gewesen sein, als ich nach Lublin zurückversetzt wurde. Ich blieb nicht lange in Lublin, sondern kam alsbald nach Bilgoraj. Am 24. Oktober 1943 habe ich geheiratet. Die Eheschließung fand in Hausdorf/Schlesien statt. Ich habe damals, obwohl ich ja dem SD angehörte, katholisch trauen lassen. Der Partei habe ich nie angehört. Nach meiner Hochzeit war ich kurze Zeit, es mögen etwa 2 Wochen gewesen sein, in Lublin und kam dann wieder nach Bilgoraj. In Bilgoraj blieb ich dann bis zu meiner Einberufung im März 1944. Ich wurde zu einer Waffen-SS-Einheit nach Dresden einberufen, war in der Folgezeit verschiedentlich mehrmals krank und geriet schließlich bei Kriegsende in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Das gesamte Lager, in dem ich mich aufhielt, wurde an die Russen übergeben. Erst 1950 kam ich aus Kriegsgefangenschaft zurück. Wegen meiner SS-Angehörigkeit stand ich vor einem russischen Gericht, wurde jedoch nicht verurteilt. Meine Ehefrau habe ich in Störmede wiedergefunden. Seit Juli 1960 wohne ich in Bad Driburg. Ich habe keine Kinder. Als Bauführer bin ich angestellter im Architekturbüro Franz E b e l in Bad Driburg.

Zur S a c h e :

Frage: Sind Sie in der Lage, Maßnahmen gegen die Juden zu schildern, die Sie während Ihres Aufenthaltes im Distrikt Lublin erlebt haben?

Antwort: Ich kann mich entsinnen, daß vor meinem Weggang aus Bialapodlaska Juden ausgesiedelt wurden. Meiner Erinnerung nach waren an der Aussiedlung die Stapo und die uniformierte Polizei (Schutzpolizei) an der Aussiedlungsaktion beteiligt. Ich glaube, daß Wehrmachtsverbände die Jüdische Wohnsiedlung abgeriegelt haben. Die Juden wurden teils zu Fuß teils per Panzefahrzeuge nach Radzyn gebracht. Man hat ab und zu Schüsse gehört. Ob es dabei Tode gegeben hat, kann ich nicht sagen, ich habe keine gesehen. Während meiner Zeit in Zamosz kann ich mich nicht an eine Judenaussiedlung entsinnen.

Auch in Bilgoraj habe ich keinerlei Judenaussiedlungen miterlebt.

.....
.....

101

Frage: Was war Ihr letzter Dienstgrad?

Antwort: Oberscharführer

Frage: Was wissen Sie über den Einsatz eines Gaswagens bei der Dienststelle in Lublin?

Antwort: Davon höre ich zum ersten Mal.

Frage: Was wissen Sie über die Tätigkeit des Sonderkommandos 1005?

Antwort: Davon höre ich zum ersten Mal.

Frage: Was wissen Sie über die Erschießung russischer Kriegsgefangener während Ihrer Dienstzeit beim SD?

Antwort: Auch davon ist mir nichts bekannt.

Ich glaube, daß ich nach bestem Wissen und Gewissen alles gesagt habe, was mir über Judenvernichtungsmaßnahmen noch in Erinnerung war.

Geschlossen:
gez. Sommerlad
Gerichtsassessor

... gelesen, genehmigt und
unterschrieben

gez. Reißner
Krim.-Obernstr.

gez. Wilhelm Glett

Beiglaubigt:

(Justizangestellte)

Fulage 10
19. Oktober 1962

8 AR - Z 1/61

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
(3) Hannover
Volgersweg 65

Betr.: Ermittlungsverfahren 2 Js 165/61 StA Hannover
bzw. Voruntersuchung UR 4/62 Untersuchungsrichter
beim Landgericht Hannover gegen Richard N i t s c h -
k e u.a. wegen Mord (Grenzpolizei-posten Wlodawa)

Bezug: Seitheriger Schriftwechsel
Ihr Schreiben vom 25.9.1962 (2 Js 165/61)

Beil.: 0

Sie hatten mir mit Schreiben vom 25.9.1962 eine Vernehmungs-
Niederschrift und eine Einstellungsverfügung bezüglich des
Max G e o r g e übersandt. George gibt an, dass er ab
dem Frühjahr 1940 nicht mehr bei dem KdS Lublin einge-
setzt gewesen sei.

Dies erscheint zweifelhaft. Es liegt mir das Befehlsblatt
des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD vom 4.10.1941
vor (Jahrgang 1941 Nr. 38). Auf Seite 189 befindet sich
ein Runderlass des Chefs der Sicherheitspolizei und des
SD vom 2.10.1941. In dem Erlass sind 17 Angehörige des
KdS Lublin aufgeführt, die von Himmler für besonders her-
vorragende fachliche Leistungen ein persönliches Aner-
kennungsschreiben erhalten haben. Unter Ziffer 14 ist aufge-
führt ein ausserplanmässiger Kriminaloberassistent namens
Max G e o r g e. George dürfte daher noch im Jahre 1941
im Raum Lublin eingesetzt gewesen sein. Ein weiterer Ge-
stapoangehöriger namens Max G e o r g e ist mir bis jetzt
nicht bekannt.

103

Eine Fotokopie des Befehlsblattes werde ich noch nachreichen.

Ich erlaube mir die Anregung, von dort aus an George vorerst nicht nochmals heranzutreten. George soll auch Angehöriger des Grenzpolizeipostens Bilgoraj des Kds Lublin gewesen sein. Ich beabsichtige, in dieser Sache den Einsatz des George nochmals zu überprüfen. Ich werde Sie von dem Ergebnis meiner Nachforschungen in Kenntnis setzen.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bund
erg. such H. 154 - 156



Der Kreishauptmann in Bilgoraj

District Lublin

Generalgouvernement

Bilgoraj, den 23. Juli 1943.

An den

Herrn Gouverneur des Districts Lublin
z.Hd. des Herrn Amtschef

L u b l i n

Ang. 24.7.43

Betr.: Überprüfung der polizeilichen Verwaltungsgeschäfte
Tgb.-Nr. 42/II/43.

Bezug: Verfügung vom 12.7.1943.

Die polizeilichen Erlaubnisse für die Benutzung der Ostbahn sind in dem angegebenen Zeitraum in erhöhte Maße ausgestellt worden, weil die Erneuerung der Dauer- ausweise auf einen Monat für die im deutschen Interesse Berufstätigen, erfolgen mußte. Es handelt sich in all diesen Fällen fast nur um Benutzung der Kleinbahn Bilgoraj - Zwierzyniec. Ich darf bei dieser Gelegenheit noch anführen, daß wegen mangelnder Kontrolle und Exekutive die Güterzüge der Kleinbahn von Schwarzfahrern benutzt werden. Es erscheint mir deshalb im Interesse des deutschen Ansehens falsch, für die Benutzung der Kleinbahn, die nur innerhalb des Kreises fährt, einen besonders strengen Maßstab anzulegen. In den Nachbar- kreisen Zamosc und Krasnystaw sind etwa 50 % mehr Erlaubnisscheine ausgestellt worden, obwohl die Ver- hältnisse im Kreise Bilgoraj andere sind. Es handelt sich hier ja in der Hauptsache um Benutzung der Klein- bahn.

Die von Regierungsrat Dr. Hackl geprüften Erlau- nisscheine waren überhaupt nur von einem polnischen Angestellten vorgeprüft und von dem reichsdeutschen St- bearbeiter noch nicht genehmigt worden. Die angegebenen Fälle, Ausstellung von Erlaubnisscheinen 1.) zur Inter- vention wegen Freilassung eines Häftlings und 2.) zur Belieferung eines Schulkindes mit Lebensmitteln,

Wangung 24.7.43

144

klären sich wie folgt :

Im ersten Falle handelt es sich um die Freilassung eines Deutschstämmigen, die Volksdeutsche Mittelstelle und die Sicherheitspolizei hatten zur Erlangung des Erlaubnisscheines eine Bescheinigung ausgestellt.

Im zweiten Falle lag ein Schreiben der Sicherheitspolizei vor, sodaß angenommen werden konnte, es handelte sich hier um eine V-Person, die im Auftrage der Gestapo fahren sollte.

Die Kennkartenaktion liegt hier denkbar ungünstig. Bis Anfang dieses Jahres lag das Polizeiwesen in verschiedenen Händen. Diesem Übelstand wurde nach dem ersten Besuch des Herrn Dr. Hackl abgeholfen. Die Kennkartenaktion oblag bis dahin dem Sachbearbeiter für Bevölkerungswesen und Fürsorge. Der Angestellte, dem dieses Gebiet oblag, fiel leider im Ernteeinsatz im Herbst 1942. Einen Ersatz habe ich dafür bis heute nicht erhalten. Die Kennkartenaktion konnte aber auch bis zum ersten Besuch von Herrn Dr. Hackl nicht vorwärts gehen, weil es an wesentlichem Druckmaterial mangelte. Die Beschaffung des erforderlichen Fotomaterials war hier im Kreise denkbar schwierig. Wesentlich erschwerend wirkte der Erlaß vom 16.3.1943 des Staatssekretärs für das Sicherheitswesen, in dem angeordnet wurde, daß eine zweite Karteikarte mit Lichtbild angefertigt werden mußte. Dies bedeutete zunächst, daß ich etwa 130 000 neue Karteikarten benötigte und die Fotografen erneut in den Kreis schicken mußte, weil die ersten Filme nicht mehr vorhanden waren. Diesem Erlaß wurde sofort Folge geleistet. Mit Verfügung vom 12.6.1943 wurde dann, weil nun automatisch eine Verzögerung durch nicht sofort mögliche Belieferung mit nötigen zweiten Karteikarten eintrat, angeordnet, daß die zweite Karteikarte erst nach Eingang der Nachlieferung auszufertigen ist. Durch diese Maßnahme trat ein Stillstand in den Gemeinden ein, weil die Gemeinden schon nach dem Erlaß vom

16.3.1943 voll arbeiteten. Außerdem ist zu beachten, daß in 15 Gemeinden von 23, Überfälle durch Banditen stattfanden, die sämtliche Unterlagen an Kennkarten und sonstigen Listen vernichteten, sodaß jetzt ein Neuaufbau der Gemeinden erfolgen muß. Hierzu kommt, daß der Bearbeiter des Polizeiwesens, Reg.Sekr. Malescha, am 31.1.1943 versetzt worden ist und das Arbeitsgebiet von dem Angestellten Baumgart übernommen wurde, der leider am 22.2.1943 zur Wehrmacht einberufen wurde. Das Sachgebiet wird seit dieser Zeit vom Sachbearbeiter für Preisüberwachung mit erledigt. Ich habe besonders in diesen Fällen sehr stark und immer wieder darauf hingewiesen, daß für den Bearbeiter für Polizeisachen ein Ersatz gestellt werden muß.

Das Meldewesen wurde bis zum ersten Besuch des Herrn Dr. Hackl von dem Angestellten Pradellok bearbeitet. Zur einheitlichen Bearbeitung des Polizeiwesens wurde das gesamte Gebiet ab 19.1.1943 zentral zusammengefaßt. Durch die Versetzung Maleschas und die Einberufung Baumgarts kam das gesamte Gebiet zunächst in dritte Hand. Eine andere Regelung war eben nicht möglich, weil hier plötzlich 5 Mann zur Wehrmacht einberufen wurden.

Bei den nicht eingereichten Anträgen auf Ausstellung von Durchlaßscheinen handelt es sich hier um Durchlaßscheine für hier berufstätige Reichsdeutsche. Es kann meiner Ansicht nach nicht im Sinne des Erlasses vom 20. März 1943 liegen, daß solche Durchlaßscheine noch dem SS- und Polizeiführer zur Genehmigung vorzulegen sind.

Wegen der falsch geführten Strafliste habe ich veranlaßt, daß umgehend die Liste in der erforderlichen Form eingerichtet wird.

Bei den noch nicht eingegangenen Strafen handelt es sich um Strafen, die nicht eintreibbar sind, z.B. wenn der Bestrafte als Lohndarbeiter im Reich tätig

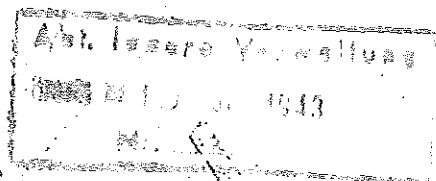
Bundesarchiv

114

31
3

9. Juli
Lublin, den 1943

Der Oberkommandant der Wehrmacht in Lublin
Oberfeldwebel und Hauptlehrer
Abteilung Polizeiverwaltung



Überprüfungsbericht.

Aus 8. Juli 1943 habe ich die Bearbeitung der polizeilichen Verwaltungsgeschäfte beim Kreishauptmann in ~~Polen~~ überprüft.

Die im Augenblick besonders wichtigen polizeilichen Erlaubnisse werden noch immer in großer Anzahl ausgestellt. Seit der besonderen Veranlassung wurden seit dem 3. 7. 1943 keine Erlaubnisse ausgestellt. So habe ich Erlaubnisse zur Teilnahme an der Bahn zur Intervention gegen Freilassung eines Gefangenen, zur Belieferung eines Schulkindes mit Lebensmitteln durch die Eltern usw. beantragt werden soll. Die Vergabe solcher Ausstellungen an diese ist bisher in keinem Falle erfolgt. Ich habe den Kreishauptmann strengstens angewiesen, die erteilten Aufträge zu befolgen.

Der Zustand der Kennkartenaktion ist besorgniserregend. Die früheren Berichte waren durchweg falsch, in Wirklichkeit sind noch mehr als 500 Kennkarten ausgestellt, worin jene Kennkarten eingetragen sind, welche von Deutschen gestohlen wurden. Bis 31. Juli 1943 sollte die restlichen Kennkarten, die sind nicht weniger als 85 000 Stück ausgestellt werden. Diese Aktion wird keinerlei Hilfskräfte eingesetzt werden und müssen alle ergriffenen Maßnahmen unbeachtet. Ich habe entsprechende Anweisungen gegeben, daß diese Angelegenheit wichtige polizeiliche Aufgabe in einem der wichtigsten Bereiche behandelt wird.

Die von den ergriffenen Maßnahmen werden auch auf anderen polizeilichen Arbeitsgebieten nicht beachtet. Die hier aufgeführten Anweisungen über die deutsche Feldarbeit wurden nicht verwirklicht. Bewacht werden, die zur Inanspruchnahme kommen, werden nicht vorgelegt. Alle von den Angehörigen des Strafverfolgungsorgans, die geblieben sind, werden nicht beachtet. Die Angehörigen des Strafverfolgungsorgans, die nicht eingeleitet, die Aufgaben, deren Ausführung nicht erfolgt, sondern eine ihre Identifizierung ist. Die Angehörigen des Strafverfolgungsorgans, die nicht eingeleitet, die Aufgaben, deren Ausführung nicht erfolgt, sondern eine ihre Identifizierung ist.

LKA - NW
Dezernat 15

z.Zt. Bad Sachsa, den 23. Febr. 1962

Verantwortliche Vernehmung.

Name: B e h r e n s *W. eg.*
V o r n a m e : Albert, Friedrich, August
Geb. Datum/Geb. Ort: 6.7.1900 in Göttingen
Beruf: Polizeimeister i.R.
Ehefrau: Klara, geb. Wesche
Kinder: 1, 21 Jahre alt
Eltern: Heinrich Behrens, verstorben,
Doris Behrens, geb. Rath
Personalausweis: Meinen Personalausweis habe ich nicht
bei mir.
Vorbestraft: Nein.
Noch zur Person:

Am 18. Juli 1918 wurde ich Soldat. Am Schluss des Krieges blieb ich bei der Deutschen Reichswehr. Am 1. November 1920 trat ich in Hildesheim der damaligen Sicherheitspolizei bei. In Hildesheim war ich bis zum Jahre 1926 und wurde dann zur Polizeibehörde nach Harburg-Wilhelmsburg (Hamburg) versetzt. Ich war zu jener Zeit Polizeioberwachmeister. In Harburg-Wilhelmsburg war ich bis zum September 1933. Ich versah dort normalen Schutzpolizeidienst. Vom 1. September 1933 bis zum 1. Mai 1939 war ich dann in Quickborn, Krs. Dannenberg, zuerst als Oberlandjäger und später als Gendarmerie-Hauptwachmeister. Am 1. Mai 1939 wurde ich nach Girsig (Sudetenland) abgeordnet. Hier versah ich Gendarmerieeinzeldienst bis etwa zum Frühjahr 1941. Am 1.5.1940 wurde ich während meiner Dienstzeit in Girsig zum Polizeimeister befördert (vergl. Band II, Bl. 245 d.A.). Also etwa im Frühjahr 1941 kam ich von Girsig aus zu einer Gendarmeriesammelstelle in Kattowitz. Hier blieb ich aber nur einige Tage und wurde auch nicht zum Einsatz bestimmt. Ich wurde vielmehr zu meinem ständigen Dienstort Girsig zurückbeordert. In Girsig versah ich dann wieder Gendarmeriedienst

Beitrag (Justizangestellte)

118
25. Oktober 1962

8 AR - Z 38/62

An das

Hessische Landeskriminalamt
Abtl. V/GK z.Hd.v. Herrn
KR V o r b e c k - o.H.V.i.A. -

(62) Wiesbaden

Langgasse 36

Betr.: Distrikt Lublin/Generalgouvernement
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj

Bezug: ohne

Beil.: 0

Ich suche dringend als Zeugen und mögliche Beschuldigte die folgenden ehemaligen Angehörigen des Grenzpolizeipostens und des Kriminalkommissariats des KdS Lublin in Bilgoraj:

1. von D o l l e n , Aussenstellenleiter in Bilgoraj, Nachfolger von Pukall;
2. G e o r g e , G e o r g i , G e o r g e s oder ähnlich, SD-Angehöriger in Bilgoraj.

Anmerkung: Es könnte sich um einen weiteren Angehörigen des KdS Lublin handeln, da der bereits bekannte und ermittelte Kriminalsekretär Max G e o r g e , geb. 17.3.07, wohnhaft in Wolfsburg, ab Frühjahr 1940 nicht mehr im Osteinsatz gewesen sein will.);

3. I r l e , angeblich aus Süddeutschland, Vertreter des Aussenstellenleiters, und zwar u.a. des verstorbenen Kriminalsekretärs Robert K o l b .
4. K r e b s , angeblich aus Berlin und Leiter der Aussenstelle als Vorgänger von P u k a l l ;

5. M a j e w s k i , möglicherweise identisch mit dem
Polizeiangeestellten Georg M a j e w s k i , gefallen
im April 1944 beim KdS Lublin (Befehlsblatt 30/44).
Liegen dort Hinweise darüber vor, dass dieser Georg
Majewski auch in Bilgoraj eingesetzt war, oder ist
dort noch ein weiterer M a j e w s k i bekannt?
6. R a t h j e , angeblich von den Friesischen Inseln;
7. S i e k oder ähnlich, angeblich aus Schleswig Holstein.

Ich wäre sehr dankbar, wenn die dortigen Unterlagen und
evtl. auch die Kartei der Staatsanwaltschaft Wiesbaden
daraufhin durchgesehen werden könnte, ob sich hieraus
weitere Anhaltspunkte für die Aufenthaltsermittlung der
vorstehend Genannten ergeben.

Das Ermittlungsergebnis wird dringend, in 4-facher Ausfertigung benötigt.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bund

25. Oktober 1962

8 AR - Z 38/62

An den

Herrn Präsidenten der Bundesanstalt
für Arbeitsvermittlung und Arbeits-
losen-Versicherung

(85) Nürnberg

Frauentorgraben 33/35

Betr.: Distrikt Lublin/Generalgouvernement
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj

Ich suche dringend als Zeugen den ehemaligen Bediensteten der Arbeitsverwaltung Emil S t e i n h a r d t . Nach dem Verwaltungsjahrbuch für die Beamten und Angestellten der Arbeitseinsatzverwaltung 1942/1943, 2. Band, Seite II 285, war S t e i n h a r d t damals Leiter der Nebenstelle des Arbeitsamtes Zamosc in Bilgoraj.

Ich wäre für eine Mitteilung sehr dankbar, ob dort etwas über den Verbleib des S t e i n h a r d t bekannt ist. Geholfen wäre mir auch schon dadurch, wenn Sie mir wenigstens den Geburtstag und den Geburtsort des S t e i n h a r d t mitteilen könnten.

Nach Zeugenaussagen hat sich S t e i n h a r d t nicht an den Verfolgungsmassnahmen gegenüber der jüdischen Bevölkerung beteiligt, dies seinerzeit vielmehr stark kritisiert. Er soll deshalb zeitweise durch die Gestapo inhaftiert gewesen sein.

Falls bei Ihnen noch weitere ehemalige Bedienstete des Arbeitsamtes in Bilgoraj registriert sind, wäre ich für die Bekanntgabe der Namen und evtl. Adressen ebenfalls sehr dankbar.

189

Falls Sie mir in einem früheren Schreiben bereits schon einmal Mitteilung über den Verbleib des S t e i n h a r d t gemacht haben, bitte ich um Verständnis für die neue Anfrage. Der seinerzeitige Vorgang, der andere Orte im Distrikt Lublin betraf, liegt hier nicht mehr vor, ist vielmehr an die zuständige Staatsanwaltschaft weitergeleitet worden.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundesgericht

172

V e r m e r k :

- I. In Blatt 9 und 10 der Akten ist als Beschuldigter ein Angehöriger des Sonderdienstes namens Viktor M a s c h - n e r oder M a r s c h n e r oder ähnlich genannt. Dieser Beschuldigte könnte identisch sein mit dem ehemaligen Obergefreiten beim Sonderdienst Wilhelm M a r s c h n e r geboren 23.4.1901 in Turka. Dieser M a r s c h n e r war im Kreis Bilgoraj eingesetzt (vergl. die nachfolgende Fotokopie aus den Akten R 52 II/137 des Bundesarchives. " Verleihung von Kriegsverdienstauszeichnungen an Bedienstete der Regierung des Generalgouvernements, Band 16, 1944, der Inspekteur des Sonderdienstes ").

Anmerkung:

1. Eine Anfrage bei dem DC hatte ein negatives Ergebnis.
 2. Nach Auskunft der Wehrmachtsauskunftsstelle in Berlin-Borsigwalde vom 12.9.1962 ist M a r s c h n e r in Turek/Generalgouvernement geboren, hatte den Vornamen: Wilhelm-Karl, war 1944 Oberstreifenführer und Angehöriger des Sonderdienst-Einsatzkommandos Warschau (vergl. die Anlage).
 3. Fahndungsmaßnahmen nach M a r s c h n e r laufen bereits unter dem Aktenzeichen 8 AR 588/62.
- II. In der Sache 8 AR 588/62 ist ausserdem bekannt geworden der Angehörige des Sonderdienstes Josef E r n s t , geb. 11.7.1921 in Zwierzyniec. Aus den DC-Unterlagen des E r n s t ergibt sich, dass er im Jahre 1941 wohnhaft war in der Gemeinde Boguslawice bei Zwierzyniec im Kreis Bilgoraj (vergl. die DC-Unterlagen in dem Sonderband).

Anmerkung:

1. Die Auskunft der WABt bezüglich des E r n s t ist negativ.

2. Auch nach E r n s t wird bereits in dem Vorgang 8 AR 588/62 gefahndet.
3. Auch E r n s t erscheint in den genannten Akten des Bundesarchives (vergl. die nachfolgend eingelebten Fotokopien).

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundesarchiv

Landdienst-Rgt. 2

Vorschlagsliste Einheit

124

Vorschlagsliste Nr.

für die

Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes

II. Klasse

mit  Schwertern

Bundesarchiv

Sonderverleihungs-Rgt. 2

Bayern

125

Nr. N.	Nachname	Vorname (Aufname)	Geburts-		Dienstgrad	Truppenteil
			Ort	Tag		
1.	Straihal	Oskar	Schadrynsk	26.10.17	Obadm.	Sonderd.1
2.	Wich	Siegismund	Bortniki	29.5.24	Obadm.	Sonderd.1
3.	Koppel	Eugen	Russland	1.1.19.	Obadm.	Sonderd.1
4.	Schmidtke	Wilhelm	Ackerbau	30.7.17	Obadm.	Sonderd.1
5.	Thym	Zbigniew	Zlqqsow	12.2.24	Obadm.	Sonderd.1
6.	Witt	Jakob	Kempa Okrzz	25.7.23	Geifr.	Sonderd.1
7.	Hommerfeld	Kwald	Trzciana	4.4.26	Obgeifr.	Sonderd.1
8.	Illingspohn	Reinhold	Bielitz	16.4.14	Obgeifr.	Sonderd.1
9.	Ritter	Heinrich	Woborn	30.3.18	Obadm.	Sonderd.1
10.	Adamaki	Edvard	Warchau	5.9.19	Obgeifr.	Sonderd.1
11.	Marschner	Wladimir	Turka	23.4.01	Obgeifr.	Sonderd.1
12.	Rieser	Alexander	Walkow	20.12.20	Geifr.	Sonderd.1
13.	Reinold	Bruno	Tobaychow	10.2.24	Obadm.	Sonderd.1
14.	Wanitz	Karl	Geipolz	29.3.90	Feldw.	Sonderd.1
15.	Wagner	Stephan	Woborn	1.11.18	Geifr.	Sonderd.1

126

Nr.	Zuname Wohnort und Wohnung	Vorname (Aufname)	Geburts-		Dienstbezeichnung oder Berufs- bezeichnung	Dienststelle oder Arbeitsstelle
			Ort	Tag		
16.	Teer	Jakob	Königsdorf	26.7.20	Gefr.	Sonderd. Rgt
17.	Bansensier X	Emil	Malinowka	5.12.20	Obgefr.	Sonderd. Rgt
18.	Hessler X	Wilhelm	Ozsermin	27.3.21	Obgefr.	Sonderd. Rgt
19.	Hensel	Wilhelm	Buchwald	26.7.21	Obfeldw.	Sonderd. Rgt
20.	Kurtz X	Edmund	Sulejow	18.9.09	Uffz.	Sonderd. Rgt
21.	Penake X	Eduard	Gycow	14.10.21	Obgefr.	Sonderd. Rgt
22.	Howk X	Mieczislaus	Medonice	2.11.19	Obgefr.	Sonderd. Rgt
23.	Kröger X	Wilhelm	Bustenaj	28.1.21	Gefr.	Sonderd. Rgt
24.	Kryst X	Josef	Wierzyńiec	11.7.21	Gefr.	Sonderd. Rgt
25.	Wibake X	Karl	Kempa Zawad	30.4.22	Obsdm.	Sonderd. Rgt
26.	Jonzokynski X	Wieslaus	Krakau	13.10.19	Sdm.	Sonderd. Rgt
27.	Wibake X	Wilhelm	Kempa Skow	23.2.21	Sdm.	Sonderd. Rgt
28.	Wibake X	Karl	Zenow	12.1.22	Obsdm.	Sonderd. Rgt
29.	Wibake X	Paul	Jasien	5.8.19	Obsdm.	Sonderd. Rgt

177

Vorname (Aufname)	Geburts-		Dienstbezeichnung oder Berufs- bezeichnung	Dienststelle oder Arbeitsstelle
	Ort	Tag		
Dischler Reimund	Borawa	2.10.17	Gefr.	Sonderd.R.
Adamski Siegfried	Kataik	27.10.20	Gefr.	Sonderd.R.

Bundesarchiv

Kurze Begründung und Stellungnahme der Zwischenvergleichen

Gemeinsameurteilung für 1 - 9 gem. Erlasse des Staatssekretärs v.6.11.44

Ähnliche unter 1 - 9 aufgeführten Männer haben sich ohne Ausnahme bei der Bandenbekämpfung hervorragend bewährt. Bei vielen Feuergefechten mit Banditen haben sie ihre ganze Person voll eingesetzt und zwar unbeschadet der immer großen zahlenmäßigen Überlegenheit der Feinde. Mut, Entschlossenheit und selbstständiges Handeln wurde sie durchweg aus.

Sind alle für würdig befunden mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. zu ehren zu werden.

Ab 10 und 11

Beide Männer befanden sich im Distrikt Lublin in Biala Podlaska bzw. Sulikow. Längere Zeit in Einsatz und hatten ihre Dienstverpflichtung unter ständiger Einwirkung der Bandengefahr zu verrichten. Bei einem Einsatz gegen Banditen verwundet und wurde er schwerwiegend verletzt. Beide haben sich in zahlreichen Zusammenstößen mit Banditen tapfer und selbstsicher geschlagen. Sie werden als Verdienste des KVK. II. Kl. m. Schw. für würdig befunden.

Ab 12

Beide Männer haben sich bei wiederholten Einsätzen gegen die Bandenbewegung ausgezeichnet bewährt. Ihr Verhalten gegenüber Banditen war jederzeit entschlossen und selbstständig. Sie sind für würdig befunden mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Einmal ist im Distrikt Lublin 1/2 Jahre aus dem Einsatz genommen worden. Er hat sich danach als tatkräftige Persönlichkeit bewährt. Er hat sich in der Tatkräftigkeit bewährt. Er hat sich in der Tatkräftigkeit bewährt. Er hat sich in der Tatkräftigkeit bewährt.

129

Kurze Begründung und Stellungnahme der Zwischenvorgesetzten

Zu 13:

Hajduk hat mehr als 20 Einsätze gegen Banditen mitgemacht. Er hat sich bei allen Unternehmungen als Forscher und tapferer Mann gezeigt. Seinem Kommandoführer war er hierbei immer ein umsichtiger Mitkämpfer; er ist außerdem wiederholt mit der Polizei im Einsatz gewesen. Er ist für würdig befunden, mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 14:

wird begründet, daß Teer an 12 Einsätzen gegen Banditen mitgewirkt hat. Er hat sich als tapferer und mutiger Mann gezeigt, der auch zu jedem weiteren Einsatz kampffreudig bereit ist. Nachdem er bei verschiedenen Kommandos im Einsatz war, befindet er sich z. Zt. als Ausbilder bei einer Ausbildungskompanie. Er ist würdig mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 15:

Bansameier ist seit 4 Jahren Angehöriger des Sonderdienstes und hat sich in zahlreichen Einsätzen in Lublin, Starachowice, Lemberg und Stanisław bewährt. Im Juli 1944 war er mit im Fronteinsatz und hat sich als solcher voll und ganz bewährt. Er ist würdig mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 16:

wird bemerkt, daß sich Hessler seit 1940 beim Sonderdienst befindet, davon 3 Jahre bei vielen Einsätzen im Distr. Lublin teilgenommen hat. Am 6.7.44 wurde Hessler im Kampf mit Banditen verwundet. Er ist würdig mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 17:

Wird bemerkt, daß Menzel als ehem. Wehrmachtangehöriger mit dem E.K. II. Kl. dem Infanterie-Sturmabzeichen in Silber und silbernen Verwundeten-Abzeichen ausgezeichnet ist. Er hat während seiner Zugehörigkeit zum Sonderdienst einen Wachzug geführt wie auch mehrere Monate die Geschäfte eines Komp.-Hauptfeldwebels versehen. Menzel hat immer bewiesen, daß er ein tapferer Karl ist und ist für die Auszeichnung mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. für würdig befunden.

Zu 18:

Vier Männer sind im dauernden Einsatz im Distr. Lublin gewesen und haben auf verschiedenen Kommandos bei der Erfassung der Kontingente zahlreiche Zusammenstöße mit Banditen gehabt. In allen Fällen haben sich die Männer durchschlagend bewährt und haben die ihnen gestellten Aufgaben restlos erfüllt. Kampffreudigkeit und dauernde Kampfbereitschaft zeichnen alle restlos aus. Sie sind alle für würdig befunden, mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

130

Kurze Begründung und Stellungnahme des B.

Beund 321

und bemerkt, daß beide Männer bereits Inhaber des K.
sind. Beide Männer waren im persönlichen Begleitkommando
gouverneurs im Distrikt Lublin. Auf Wunsch des 4-Gründ.
sind die Genannten zum KVK, II. Kl. m. Schw. vorgeschlagen.

Bundesarchiv

Turek (Gen. Gouvernement)

Turek

Unterführer

Unterführer

Unterführer

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

außerdem Angabe des betr. Zeit-

Name: E r n s t

Vorname: Josef
(Rufname unterstreichen)

Geburtsdatum: 11.7.1921
(evtl. Jahrgang)

Ort: Zwierzyniec

Dienstgrad bzw. Dienststellung: Gefreiter

Einheit: Sonderdienstregiment im Distrikt Lublin/Polen

(evtl. Feldpost-Nr. oder Waffengattung; außerdem Angabe des betr. Zeit-
raumes)

Damaliger Wohnsitz:
(oder Landsmannschaft)

Kriegsgefangenschaft:
(wann und wo)

Bemerkungen:
(Angaben über Verwundungen,
Orden u. Ehrenzeichen,
Beruf u. dgl.)

Negativ

5. November 1962 160

8 AR - Z 38/62

Einschreiben!

An das
Bayerische Landeskriminalamt
IIIa/SK
(8) M ü n c h e n 34
Postfach

Betr.: Untersuchungen der im Distrikt Lublin des seinerzeitigen Generalgouvernements von 1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj im Distrikt Lublin.

Bezug: Ihr Bericht vom 23.10.1962 (Tgb.Nr. 1054/62)
Mein Schreiben vom 10.10.1962 (8 AR 386/61)

Beil.: 1 Heft Akten 8 AR - Z 38/62 Zentrale Stelle
20 Blatt Fotokopien.

Angeschlossen übersende ich eine (nicht vollständige) Mehrfertigung meiner Akten 8 AR - Z 38/62 nebst 20 Blatt Fotokopien mit der Bitte, als Zeugen zu vernehmen:

1. Den Kriminaloberinspektor i.R. Johann V e n u s und
 2. Den Polizeioberinspektor a.D. Franz M e i e r .
- (Vergl. Blatt 33 und Blatt 104/105 der Akten und die Fotokopien).

Aus den angeführten Aktenstellen ergibt sich, dass der in Grünwald bei München lebende V e n u s vom 1.6.1940 bis 1.6.1941 und der in Cham lebende M e i e r ab dem 4.6.1940 im Generalgouvernement eingesetzt waren, und zwar im Raum Bilgoraj bei Dienststellen der Gendarmerie.

Wie sich u.a. aus Blatt 68 und 69 der Akten ergibt, waren V e n u s und M e i e r nicht zur Zeit der Judenerschiessungen im Raum Bilgoraj eingesetzt. Ihre Aussagen sind jedoch sehr wichtig für die Klärung der allgemeinen Lage, des Aufbaus und der personellen Besetzung der

verschiedenen deutschen Dienststellen im Raum Bilgoraj.

Ich wäre dankbar, wenn beide Zeugen zu diesen Fragen eingehend vernommen werden könnten. Ihre sonstigen Einsätze bitte ich vorerst noch zeitlich und örtlich kurz festzulegen.

Insbesondere interessiert mich eine Klärung der folgenden Fragen:

1. Welche Gendarmeriedienststellen bestanden im Raum Bilgoraj? Welches waren die vorgesetzten Dienststellen (Kommandeur der Gendarmerie Lublin?, Gendarmeriehauptmannschaft Zamosc?).
2. Bestand insbesondere in Bilgoraj die Dienststelle eines Gendarmeriezuges, der den Gendarmerieposten in Bilgoraj, Tarnograd und Szczebrzeszyn vorgesetzt war? Wer war Führer des Gendarmeriezuges? Welche Beamten waren weiterhin bei dieser Dienststelle eingesetzt?
3. Welche Gendarmeriebeamten haben den genannten drei Gendarmerieposten im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj angehört? Vergl. hierzu insbesondere die Zusammenstellung Blatt 23 bis 25 der Akten? An welche Beamten können sich die Zeugen erinnern? Können sie weitere Angaben machen, die für die Aufenthaltsermittlung dienlich sind? Mit welchen Beamten stehen sie heute noch in Verbindung?
4. Aus Blatt 10 der Akten ergibt sich, dass in Tarnograd im November und Dezember 1942 Massenerschiessungen von Juden stattgefunden haben. Hierbei waren auch Angehörige der Gendarmerie eingesetzt. Es handelt sich hierbei u.a. um Habisch, Grabs, Gerhardt und Wittmaack. Kann der Zeuge V e n u s zur Person dieser Beschuldigten weitere Angaben machen? Bezüglich Wittmaack vergl. auch Blatt 134 und 135 der Akten.
5. Welche sonstigen Dienststellen der deutschen Verwaltung bestanden im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj? Insbesondere interessiert die Dienststelle des Grenzpolizeipostens Bilgoraj des KdS Lublin. Können die Zeugen Angaben

machen zu der personellen Besetzung dieser Dienststelle, vergl. auch Blatt 1, 73, 90 ff, 96 ff und 118/119 der Akten.

6. Insbesondere interessiert auch der sog. " Sonderdienst ", der den Kreishauptleuten im Generalgouvernement unterstand (vergl. die Erschiessungen durch Angehörige des Sonderdienstes Blatt 9 und 10 der Akten). Es handelte sich hierbei um eine Art Hilfspolizei, die sich aus Volksdeutschen rekrutierte. Ist den Zeugen der Beschuldigte Viktor M a s c h n e r bekannt?

Die Vernehmungsniederschriften werden dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt. Die Anlagen bitte ich wieder beizufügen.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

5. November 1962/163

8 AR - Z 38/62

Einschreiben!

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
z.Hd.v. Herrn Reg.Dir. Dr. Wenzky
- o.H.V.i.A. -

(4) Düsseldorf

Jürgensplatz 5 - 7

Betr.: Untersuchungen der im Distrikt Lublin/Polen von
1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj .

Bezug: ohne

Beil.: 1 Heft Akten 8 AR - Z 38/62 Zentrale Stelle .

Angeschlossen übersende ich eine (nicht vollständige)
Mehrfertigung meiner Akten 8 AR - Z 38/62.

Ich bitte, die folgenden drei Zeugen zu vernehmen:

1. B a u s t , Konstantin, geb. 14.1.1902, wohnhaft in
Hemer-Westig, Jägerstrasse Nr. 5, heute Kreisins-
pektor, Anfang 1943 Regierungsinspektor beim Kreis-
hauptmann in Bilgoraj, vergl. Blatt 90 der Akten;
2. G l e t t , Wilhelm, geb. 12.5.1916, wohnhaft in Bad-
Driburg, Heinrichstr. Nr. 21, heute Bauführer, 1943/
1944 SS-Oberscharführer und Angehöriger des SD in
Bilgoraj, vergl. Blatt 99 bis 101 der Akten;
3. S c h l e s i g e r , Franz, geb. 29.7.1905, wohnhaft
in Solingen, Bürger-Land-Strasse 150, heute Kriminal-
obermeister, 1940 bis 1941 als Angehöriger der Sicher-
heitspolizei beim Grenzpolizeiposten des KdS Lublin
in Bilgoraj, vergl. Blatt 96 bis 98 der Akten.

164

Der Sachverhalt, zu dem die Zeugen vernommen werden sollen, ergibt sich aus der beigelegten Mehrfertigung der Akten, die die wichtigsten Vorgänge enthält. Eine Zusammenfassung befindet sich insbesondere in Blatt 67 bis Blatt 71 der Akten.

Der Zeuge B a u s t war zwar nur kurze Zeit in Bilgoraj. Im Januar 1943 sind jedoch in Bilgoraj die letzten Juden ermordet worden (vergl. Blatt 69 der Akten). B a u s t kann evtl. insbesondere wertvolle Angaben machen über die personelle Besetzung der Dienststelle des Kreishauptmannes in Bilgoraj und des Landkommissars in Tarnograd, vergl. Blatt 7 der Akten. Insbesondere interessieren ausserdem Angaben über den Sonderdienst, der dem Kreishauptmann unterstanden hat. Es handelt sich bei dem Sonderdienst um eine Art Hilfspolizei, die sich aus Volksdeutschen rekrutierte und im Generalgouvernement den einzelnen Kreishauptleuten unterstand. Angehörige des Sonderdienstes sollen im Kreis Bilgoraj an Judenerschliessungen beteiligt gewesen sein, vergl. Blatt 9, 10, 122 bis 132 der Akten. Wer war Führer des Sonderdienstes in Bilgoraj? Kennt der Zeuge den Beschuldigten Viktor M a s c h n e r?

Der Zeuge G l e t t war zwar zu einer Zeit in Bilgoraj eingesetzt, zu der die wichtigsten Massnahmen gegen die jüdische Bevölkerung bereits abgeschlossen waren. Er dürfte jedoch ebenfalls sehr wichtige Angaben machen können insbesondere über die personelle Besetzung der verschiedenen deutschen Dienststellen, insbesondere des Grenzpolizeipostens der Sicherheitspolizei und des Kriminalkommissariats des KdS Lublin in Bilgoraj. Wer war Leiter der betreffenden Dienststelle? Welche Beamten gehörten diesen Dienststellen an? Insbesondere werden die in Blatt 108 und 119 der Akten genannten Gestapoangehörigen gesucht. Bezüglich des G e o r g e darf ich insbesondere auf Blatt 102 und Blatt 103 hinweisen.

Auch bei S c h l e s i g e r handelt es sich um einen sehr wichtigen Zeugen für die Klärung der personellen Besetzung der Dienststellen der Sicherheitspolizei in Bilgoraj.

Vergl. bereits die Angaben Blatt 96 der Akten. Kann der Zeuge weitere Angaben machen, die zur Identifizierung der gesuchten Beamten beitragen? Interessant ist, dass S c h l e - s i g e r auch einen G e o r g e nennt. Sowohl G l e t t als auch S c h l e s i g e r dürften auch Angaben machen können über den Einsatz des Sonderdienstes und dessen Führer im Kreis Bilgoraj.

Die Vernehmungsniederschriften werden dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

6. November 1962 166

8 AR - Z 38/62

Einschreiben!

An das

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen - Sonderkommission Z -
z.Hd.v. Herrn KK S e t h o.H.V.i.A.

(3) H a n n o v e r

Am Weifenplatz 4

Betr.: Untersuchungen der in dem Distrikt Lublin/Polen von
1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj.

Bezug: Mein Schreiben vom 29.10.1962 (vergl. Blatt 134 und
135 der Akten).

Beil.: 1 Heft Akten 8 AR - Z 38/62 Zentrale Stelle

Ich nehme Bezug auf mein Schreiben vom 29.10.1962 (Über-
prüfung des Beschuldigten Klaus W i t t m a a c k , vergl.
Blatt 134 und Blatt 135 der Akten).

Angeschlossen übersende ich eine (nicht vollständige) Mehr-
fertigung meiner Akten 8 AR - Z 38/62.

Ich bitte als Zeugen zu vernehmen den Polizeimeister i.R.
Albert B e h r e n s , vergl. Blatt 116 und 117 der Akten.

Es handelt sich bei B e h r e n s um einen besonders
wichtigen Zeugen. Es ist der einzige bis jetzt ermittelte
Zeuge, der während der " Aussiedlungen " in die Vernichtungs-
lager und der Massenerschiessungen von Juden im Kreis Bil-
goraj in diesem Raum eingesetzt war, und zwar von Mitte 1941
bis Anfang 1943.

Ich wäre dankbar, wenn B e h r e n s eingehend zu sämt-
lichen Vorgängen im Raum Bilgoraj vernommen werden könnte.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den beigefügten Akten. Ins-
besondere mache ich aufmerksam auf die Zusammenstellung in
Blatt 67 ff der Akten. Im einzelnen interessieren insbesondere
die folgenden Fragen:

1. Wie waren die Dienststellen der Gendarmerie im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj organisiert? (Gendarmeriezug in Bilgoraj, Gendarmerieposten in Bilgoraj, Tarnograd und Szczebrzeszyn?). Wie war die personelle Besetzung dieser Dienststellen? (vergl. hierzu insbesondere Blatt 23 bis 25 und Blatt 33).
2. Welche Angaben kann der Zeuge machen über die personelle Besetzung des Grenzpolizeiostens und des Kriminalkommisariats der Sicherheitspolizei in Bilgoraj (vergl. u.a. Blatt 1, 2 und 73 ff der Akten)? Hat der Zeuge einen Angehörigen des SD namens G e o r g e kennengelernt, vergl. u.a. Blatt 96 und 102/103 der Akten.
3. Bei welchen Massnahmen gegen die jüdische Bevölkerung im Kreis Bilgoraj war der Zeuge eingesetzt, vergl. insbesondere die Zusammenstellung in Blatt 9 ff und Blatt 67 ff der Akten. Aus Blatt 9 und 10 ergibt sich eindeutig, dass auch die Gendarmerie in grossem Umfang bei den Aussiedlungen und Massenerschiessungen eingeschaltet war. Ich bitte die Namen der betreffenden Beschuldigten vorzuhalten. Kann der Zeuge diese näher identifizieren. Insbesondere darf ich hinweisen auf W i t t m a a c k und auf H i l s c h e r , G e r h a r d , H a b i s c h und G r a b s , vergl. Blatt 9, 10, 24 und 73 der Akten. Auch bei S t r e i b , Reinhold W i t t und G h a u (?) könnte es sich um Angehörige der Gendarmerie gehandelt haben, vergl. Blatt 10.
4. Weiterhin interessieren auch insbesondere Angaben über den Sonderdienst, vergl. die Beteiligung bei Judenerschiessungen Blatt 9 und 10 der Akten und ausserdem Blatt 122 und 123 der Akten. Bei dem Sonderdienst handelte es sich um eine Art Hilfspolizei, die aus Volksdeutschen bestand und im Generalgouvernement den Kreishauptleuten unterstellt war. Wer war Führer des Sonderdienstes in Bilgoraj? Kennt der Zeuge den Beschuldigten Viktor M a s c h n e r ?

168

An den Beschuldigten W i t t m a a c k bitte ich vorerst nicht heranzutreten.

Die Vernehmungsniederschrift wird dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt. Die Akte bitte ich wieder beizufügen.

Im Auftrag
gez.

(Zeug)
Staatsanwalt

169
7. November 1962

8 AR - Z 38/62

An das
Einwohnermeldeamt
(7) S t u t t g a r t

Betr.: Untersuchungen zur Aufklärung von NS-Gewaltverbrechen.
Bezug: ohne

Ich suche als Zeugen einen Emil S t e i n h a r d t ,
nähere Personalien nicht bekannt. Der Gesuchte soll in
Stuttgart - W, Schwabstrasse 181 wohnhaft sein.

Ich bitte um Mitteilung, ob diese Adresse noch zutrifft,
oder wohin S t e i n h a r d t verzogen ist. Ausserdem
benötige ich dringend Geburtstag und Geburtsort des Stein-
hardt.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

7. November 1962/170

8 AR - Z 38/62

An das
Hessische Landeskriminalamt
Abt. V/SK z.Hd.v. Herrn
KR V o r b e c k - o.H.V.i.A. -
(62) W i e s b a d e n
Langgasse 36

Betr.: Distrikt Lublin/Generalgouvernement;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj.
Bezug: Mein Schreiben vom 25.10.1962
Beil.: 0

Ich nehme Bezug auf mein Schreiben vom 25.10.1962. Als weiteren Zeugen bzw. möglichen Beschuldigten suche ich für Bilgoraj den ehemaligen Hauptwachtmeister der Gendarmerie auf Widerruf beim Gendarmerieposten Bilgoraj namens Erich E t t e l t , nähere Personalien nicht bekannt. Sein Einsatz beim Gendarmerieposten Bilgoraj steht dokumentarisch fest (Vorschlag zur Verleihung eines " Buchgeschenkes zum Julfest " aus dem Dezember 1942).

Durch das Bundesverwaltungsamt in Köln (131er Kartei) bin ich aufmerksam gemacht worden auf einen Erich E t t e l t , geb. 16.1.1907 in Pilnikau, wohnhaft in Kassel-Niederzwehren, Frankfurter Strasse 398, zuletzt Hauptwachtmeister der Gendarmerie auf Widerruf und zwar wahrscheinlich seit 1.10.42. Über den Einsatz in Bilgoraj (KdG Lublin) hat E t t e l t keine Angaben gemacht.

Ich nehme an, dass sich E t t e l t jetzt wieder im aktiven Polizeidienst befindet. Ich bitte um Nachprüfung, ob dies zutrifft.

171

Falls sich E t t e l t wieder im hessischen Polizeidienst befinden sollte, bitte ich auch seine Personalakten einzusehen und Fotokopien derjenigen Stellen anzufertigen, die seinen Osteinsatz betreffen. An ihn selbst bitte ich vorerst nicht heranzutreten (Ende des Jahres 1942 haben sich im Raum Bilgoraj mehrere grosse Massenerschießungen von Juden ereignet, an denen auch die Gendarmerie beteiligt war. Es ist mir aufgefallen, dass gerade solche Beamte für ein Buchgeschenk zum Julfest vorgeschlagen worden sind, die bei Massnahmen gegen die jüdische Bevölkerung sich hervorgetan haben).

Das Ermittlungsergebnis wird dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundesrat

15. November 1962 ¹⁸⁹

8 AR - Z 38/62

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
z.Hd.v. Herrn Reg.Dir. Dr. W e n z k y
- o.H.V.i.A. -

(4) D ü s s e l d o r f

Jürgensplatz 5 - 7

Betr.: Untersuchungen der im Distrikt Lublin/Polen von
1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj.

Bezug: Mein Schreiben vom 5.11.1962

Beil.: 0

Ich habe mit Schreiben vom 5.11.1962 eine Mehrfertigung
meiner Akten 8 AR - Z 38/62 mit der Bitte übersandt, die
Zeugen B a u s t, G l e t t und S c h l e s i g e r
zu vernehmen.

Als weiterer Zeuge könnte in Betracht kommen K u n z i g,
Gottfried, Kriminalobermeister i.R., geboren 13.4.1899,
wohnhaft in Duisburg, Gitschiner Strasse Nr. 85, zuletzt
bedienstet gewesen bei der Kreispolizeibehörde Duisburg.
K u n z i g war Angehöriger der Abteilung V (Kriminal-
polizei) des KdS Lublin/Generelgouvernement. Er war mög-
licherweise auch in Bilgoraj bei dem Kriminalkommissariat
des KdS Lublin eingesetzt.

Ich bitte ihn zunächst zu befragen, ob dies zutrifft.
Falls dies der Fall ist, bitte ich ihn ebenfalls als
Zeugen im Sinne meines Ersuchens vom 5.11.1962 zu ver-
nehmen.

Die Vernehmungsniederschrift wird dringend in 4-facher
Ausfertigung benötigt.

Im Auftrag

gez.
(Zeug)

Staatsanwalt

8 AR - Z 38/62

W. Hoff

Auf Vorladung erscheint in den Räumen der Zentralen Stelle als Zeuge der Verwaltungsangestellte i.R. Emil Erich Steinhardt, geboren 30.10.1891 in Hindenburg/Oberschlesien, wohnhaft in Stuttgart, Tulpenstrasse 56, ausgewiesen durch den Personalausweis BW 290 - 19 239, und macht folgende Angaben:

Ich war seit dem Jahre 1928 Angestellter bei der Nebenstelle des Arbeitsamtes Ratibor in Kosel und später bei dem Arbeitsamt Ratibor selbst. Im Generalgouvernement gehörte ich dem Arbeitsamt Zamosc von 1939 bis 1942 an. Leiter der Nebenstelle Bilgoraj des Arbeitsamtes Zamosc war ich ungefähr von 1940 bis 1942, an die genauen Monate kann ich mich nicht mehr erinnern.

Die Nebenstelle in Bilgoraj war ausser mir mit etwa drei weiteren Angestellten besetzt. An Namen kann ich mich nicht mehr erinnern. Mein Nachfolger hiess Margiol und stammte aus Österreich. Über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt. Seine Frau kam ebenfalls mit nach Bilgoraj und war dort beschäftigt. Bei der Nebenstelle existierte auch eine Abteilung für Juden, die von einem Ukrainer geleitet wurde. Aufgabe dieser Abteilung war es, Juden insbesondere zum Arbeitseinsatz bei den verschiedenen deutschen Dienststellen in Bilgoraj zu vermitteln.

Während meiner Zeit in Bilgoraj war ich weder Augenzeuge von Erschiessungen von Juden oder russischen Kriegsgefangenen, noch habe ich insoweit Kenntnis vom Hörensagen her. An Namen sind mir lediglich noch bekannt:

1. Krebs vom SD;
2. Faltermaier, Chef der Gendarmerie in Bilgoraj;
3. Dirlwanger, SS-Sturmabführer, zeitweise mit einem Sonderkommando im Raum Bilgoraj;
4. Dr. Ansel, Kreishauptmann

Transporte von Juden, die in Richtung Tomaszow/Belzec gingen, habe ich insbesondere in Zamosc gesehen. Bei dem Arbeitsamt Zamosc war ich 1939/1940 und dann wieder im Sommer/Herbst 1942 tätig. Im Herbst 1942 bin ich in Zamosc verhaftet worden, da ich abfällige Äusserungen über die Gestapo gemacht habe. In dem Gefängnis in Zamosc habe ich etwa 90 Tage lang eingesessen. An den Leiter des Gefängnisses kann ich mich noch erinnern. Sein Sohn war ebenfalls beim Arbeitsamt tätig. Der Name fällt mir jedoch nicht mehr ein. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis bin ich aus dem Generalgouvernement abgeschoben worden.

Dass in Belzec Juden vergast worden sind, habe ich gewusst. Man hat den Geruch der Verbrennung deutlich auf dem Bahnhof Belzec wahrgenommen. Ich möchte mich verbessern. Ob die Juden verbrannt worden sind, weiss ich nicht. Auf jeden Fall bemerkte man in der Nähe des Lagers einen schrecklichen, süsslichen Gestank. Leiter der Nebenstelle des Arbeitsamtes Zamosc in Tomaszow war zunächst der Angestellte Paul K r y k o n, vom Arbeitsamt Beuthen, geboren zwischen 1890 und 1900. Krykon hatte Kenntnis von den Vorgängen in Belzec. Besonders gute Kenntnis hatte jedoch der Nachfolger des Krykon, der Angestellte J ä k e l. J ä k e l war zunächst Kraftfahrer beim Arbeitsamt Zamosc. Er ist etwa 1900 geboren. Er war ein Duzfreund des Regierungsinspektors beim Arbeitsamt Zamosc, Max F i s c h e r. Ich hatte den Eindruck, dass J ä k e l und F i s c h e r von einem Arbeitsamt stammten, möglicherweise Lübeck oder Kiel.

Ich kann mich daran erinnern, dass ich mit J ä k e l an dem Lager in Belzec vorbeigefahren bin. Ich sah damals, dass Juden Fussball spielten. J ä k e l hat mir erklärt, wie die Vergasungen vor sich gingen. Ich hatte den Eindruck, dass J ä k e l hiervon viel wusste. Nach meiner Erinnerung hat mir J ä k e l etwa folgendes erzählt: Ein SS-Mann würde jeweils eine Ansprache halten an die Juden, dass sie umgesiedelt würden. Dann sei der Raum, in dem sich die Juden befanden, mit Gas angefüllt worden. Schliesslich habe man die nackten Juden mit Loren in grosse Kuhlen

gebracht, die sich in einer Schonung befanden. Einen grossen Teil der Arbeit sollen die Arbeitsjuden ausgeführt haben, die ich habe Fussball spielen sehen. Ich hatte damals den Eindruck, dass J ä c k e l Beziehungen zu den SS-Leuten im Lager Belzec hatte.

Weitere sachdienliche Angaben kann ich nicht machen. Ich bin heute zum ersten Mal als Zeuge im Zusammenhang mit meinem Einsatz im Generalgouvernement vernommen worden.

Meine vorstehenden Angaben sind laut in die Maschine diktirt worden. Sie sind zutreffend. Ich verzichte darauf, dass mir meine Angaben nochmals vorgelesen werden.

Geschlossen:

Genehmigt und unterschrieben:

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

gez. Steinhardt

gez.

(Jäckle)

Justizangestellte

Vermerk:

Es besteht der Eindruck, dass der Zeuge mit den Angaben zurückgehalten hat. Insbesondere müsste er in personeller Hinsicht weitere Angaben machen können, nachdem er etwa 2 Jahre lang Leiter der Nebenstelle des Arbeitsamtes in Bilgoraj war.

(Zeug)

Staatsanwalt

B e r i c h t

Betr.: Distrikt Lublin/Generalgouvernement - Kreishauptmann
schaft Bilgoraj;
hier: Polizeiobermeister Klaus W i t t m a a k ,
24.5.05

W i t t m a a k ist aktiver Polizeibeamter und versieht al-
s Polizeiobermeister in Welle - LK. Harburg/Hds. Dienst.

Bereits im Juli 1962 wurde aufgrund einer fernmündlichen An-
frage des LKPA Schleswig-Holstein eine Aufenthaltsfeststellung
im Falle Wittmaak durch die hiesige Dienststelle vorgenommen.

Eine Durchsicht seiner beim Kommandeur der Schutzpolizei bei
dem Regierungspräsidenten Lüneburg geführten Personalakte er-
gab, dass Wittmaak bereits seit 1926 im Polizeidienst steht.

In dem Unterordner A der Pers. Akte befindet sich ein Personal-
bogen, in dem die einzelnen Einsätze vor 1942 und nach 1945
aufgeschlüsselt wiedergegeben werden, während für die Zeit
von 1942 - 1945 nur "Osteinsatz" vermerkt worden ist.

Im "alten Personalbogen" der dem Unterordner A in einer Hülle
beigegeben und 1945 erstellt wurde, ist neben

Pulawy/Lublin - 1942 bis 1944 -

auch

Radom/Radomsko - Dezember 1944 bis Januar 1945 -
angegeben worden.

Von diesem "alten Personalbogen" sowie von der im Unterordner
B Bl. 37 befindlichen "Zusammenstellung der Tätigkeit im
öffentlichen Dienst" und von der im UO. C Bl. 4 vorhandenen
"Erklärung über abgeleistete Dienstzeiten pp." wurden die je-
weils zu verwendenden Angaben abgeleitet.

Über einzelne Einsätze im Raum Lublin, in der Zeit von 1942
bis 1944 befinden sich keinerlei Notizen oder Vermerke in
dieser Personalakte. Schon gar nicht über einen evtl. Einsatz
in Bilgoraj bzw. Tarnogrod. Der vorgefundene Lebenslauf
ist mir allgemein gehalten und enthält nicht an-
gegebene Einsätze.

(Otto)

KOM

- 2 - / 1935

Beschäftigung (Verordnungen, Abordnungen, Verwendungen)

Beförderung	Dienststelle (Abteilung)	Art der Verwendung (Arbeitsgebiet)	vom	bis
Poly. Harburg		Strassen u. Bereitschaftsdienst	5.7.23	31.7.35
Gend. Lüneburg	Kr. Uizen	Gend. Dienst	1.5.37	1939
" Aaseig	Kr. Dauba	" "	1939	1942
" Lublin	Polawy	Streifen u. Postendienst	1942	Juli 44
" Aaseig	Kr. Dauba	Postendienst	Juli 44	Dez. 44
" Lüneburg	Kr. Lüneburg	"	Dez. 44	15.1.45
Gend. Hatt.	Oberneuland	Komp. Hptm.	Febr. 45	29.4.45
Reg. Fähr. Lüneburg	Harburg	Gend. Einzeldienst	24.8.45	

Zusammenstellung der Tätigkeiten im öffentlichen Dienst

zur Berechnung des Besoldungsdienstalters

Polizeimeister W i t t m a a c k Klaus

24.5.1904

geboren am:

(Dienstgrad)

(Name)

(Vorname)

Tätigkeiten im öffentlichen Dienst vor dem 9.5.45

Zeitraum	Dienststellung (Lohnempf., Ange- stellter, Soldat, Be- amter a.W., Vorberei- tungsdienst, apl. Be- amter, Bl. Beamter)	Dienststelle (Gemeinde, RAD, Wehrdienst, Sch. Pol., Kr. Pol. pp.)	Ort (im Felde, Einsatz)
vom 6.7.23 bis 31.7.36	apl. Beamter	Schutzpolizei	Hamburg
" 4.8.36 " 2.11.36	"	Krip (Inform. Ausldg.)	Hamburg
" 7.12.36 " 30.4.37	"	Justizvollzugsanst.	Hamburg
" 1.5.37 " 1.5.38	"	Polizei-posten	Hohenzethen/Lüneb
" 1.5.38 " 10.39	pl. Beamter	"	"
" 10.39 " 1942	apl. Beamter	Pol. Posten Gasterf.	Sudetenland
" 1942 bis 1945	pl. Beamter		Osteinsatz
"			

Ernennungen: (A8a/A7c, A5b/A4c2, A3b/A2c2, A1b)

1. am 1.5.1938	zum Gendarmerie-Hauptwachmeister
2. " 17.7.1940	" Gendarmerie-Meister
3. "	"
4. "	"
5. "	"

Tätigkeiten im öffentlichen Dienst nach dem 9.5.45

vom 1.1.1945 bis jetzt	pl. Beamter	Polizei-posten Welle (Harburg)
"	"	"
"	"	"

Ernennungen (wie oben)

1. am	zum
2. "	"
3. "	"

Besondere Angaben (Tätigkeiten ohne Ruhegehaltsberechtigung, Abfindung, Beendigung des Dienstverhältnisses durch Disziplinarverfahren, durch Entlassungsgefügung, durch schuldhaftes Kündigung, Beurlaubung ohne Dienstbezüge, schuldhaftes Fernbleiben vom Dienst)

Prüfungen: (für Laufbahnwechsel - mittl., gehobene, höhere)

am 1.1.1945 für

" 1.1.1945 für

Personaldezernat

I PE (21) - 32a -

Obige Angaben sind an Hand der Personalakte überprüft und ergänzt worden. Der Beamte ist Unterbringungsteilnehmer - wird auf die Pflichtanteile angerechnet - hat keine Rechte nur wegen fehlender Voraussetzung nach §§ 4 oder 94 G-131.

Sachlich richtig

Name, Dienstgrad

Polizeimeister Wittmaack.
 Polizeiposten Welle.
 Kreis Harburg.

Welle, den 21.10.1948.

Betreff: Nr. 339/48.

Betr. Erklärungen über abgeleistete Dienstzeiten und ausgesprochene Beförderungen bzw. Ernennungen.

Bezug: Anordnung des Chefs d. Polizei in Pol.-Bez. Lüneburg, Abt. II b - vom 30.9.48.

Dienst bei der Schutzpolizei Hamburg
 von 6. Juli 1923 - 31. Juli 1936.

Entlassung am 31. Juli 1936 als Revierober-Schichtmeister
 nach Vollendung der Pflichtdienstzeit. (Anlage 1).

Als Versorgungsanwärter informatorische Ausbildung
 bei der Kriminalpolizei-Leitstelle Hamburg (Anlage 2)
 vom 4. August 1936 - 2. Oktober 1936.

Gefängniswärter b.d. Hamburgischen Justizvollzugsanstalten
 vom 7. Dezember 1936 - 30. April 1937.
 (Anlage 3).

Einstellung b.d. Gendarmerie als Hauptwachtmeister v. Pr.
 am 1. Mai 1937
 nach Belsen, Reg. Bez. Lüneburg.

Am 1. Juni 1937 versetzt nach
 Hohenstein, Krs. Uelzen, Reg. Bez. Lüneburg
 Berufung in das Beamtenverhältnis und Ernennung zum
 Gendarmeriehauptwachtmeister ab 1. Mai 1938 am 7. April 1938
 durch den Regierungspräsidenten des Reg. Bez. Lüneburg.
 (Anlage 4).

Abkommandierung nach Gastorf, Kreis Saubach (Sudetenland)
 am 1. Oktober 1938

Ernennung zum Gendarmeriemeister
 am 17. Juli 1940
 durch d. Regierungspräsidenten des
 Regierungsbezirkes Aussig (Sudetenland).
 (Anlage 5).

Nach Ausweisung aus dem Sudetenland am 15.5.1945
 Dienstleistung am Polizeiposten Welle, Krs. Harburg,
 ab Mitte August 1945, als Polizeimeister.

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass meine Angaben der
 Wahrheit entsprechen. Ausser den beigelegten 5 Anlagen
 besitze ich keine weiteren Unterlagen zum Beweis meiner
 Angaben, da ich infolge der Zwangsausweisung aus dem
 Sudetenland meinen gesamten Haushalt verloren habe und
 somit auch den grössten Teil meiner Schriftstücke.

Polizeimeister

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

BEHÖRDE FÜR INNERES

DER POLIZEIPRÄSIDENT

- Sonderkommission -

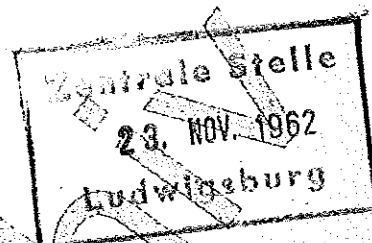
G.-Z. T - 251/62
(Bei Beantwortung bitte angeben)

Hamburg, den 22. 11. 1962

Fernsprecher 24820 8807 (Durchwahl)
Behördennetz 65 „

Postanschrift: 2 Hamburg 1, Beim Strohhause 31

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 28



Betr.: Kreishauptmannschaft Bilgoraj im Distrikt Lublin;
hier: Aufenthalteermittlung Bruno Formella

Bezug: Dort. Ersuchen vom 14. November 1962 - B AR - Z 38/62 -

Die Personalien und die Anschrift des von dort gesuchten Zeugen lauten:

Bruno Formella,
geb. am 2. Januar 1995 in Karthaus/Westpr.,
wohn. Hamburg - S a s e l,
Dwerblöcken 4.

Es wird darauf hingewiesen, daß mit Schreiben vom 8.11.1962, in Sachen WEIRAUCH und andere - 45 Js 14/62 - der Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen, Dortmund, ebenfalls die hies. Dienststelle um Nachforschungen nach Bruno Formella ersucht hat.

Im Auftrage:

Matzick
(Matzick)
Kriminalkommissar

/ber.

EGR 4209

Gegenwärtig:

Gerichtsassessorin Dr. Schwegelbauer
als Richter,
Justizangestellte Gotthold
als Urkundsbeamtin
d. Geschäftsstelle

In der Entschädigungssache
Janka Wiener
gegen
Land Baden-Württemberg

erschienen bei Aufruf:

- 1.) für die Klägerin - niemand
- 2.) für das beklagte Land - Reg. Rat Sichting,
- 3.) der Zeuge

Der Zeuge wurde vorschriftsmässig belehrt.
Er erklärte

zur Person: Ich heiße Bruno Formella, bin 61 Jahre alt, von Beruf Werkstättenarbeiter und Gastwirt wohnhaft in Hamburg-Sasel, Dweerblöcken 4, im übrigen verneinend.

Zur Sache:

Im Frühjahr 1940 kam ich in den Kreis Janow/Lobelski als Sachbearbeiter auf die Kreishauptmannschaft. Nach etwa einem Jahr wurde ich nach Bilgoraj versetzt zur Kreishauptmannschaft als Sachbearbeiter. Dort verblieb ich bis Mitte 1943, es mag Oktober/November gewesen sein.

Bilgoraj ist eine Stadt von 6 000 Einwohnern. Davon waren etwa 1.500 Juden. Diese wohnten zunächst mit Polen untermischt in einem Stadtteil zwischen der Kleinbahn und der Innenstadt, also etwa im südöstlichen Teil. Im übrigen waren die Juden in B in der Freiheit nicht beschränkt. Erst etwa 2 - 4 Monate vor den endgültigen Aussiedlung nach Zamosc wurde ein Wohnbezirk für Juden durch Stacheldraht abgegrenzt. In diesem Ghetto waren aber nur noch wenige Handwerker, z.B. Schneider, Schuster, Tischler u.a. Die Aussiedlung erfolgte auch unter der Devise "Handwerkereinsatz in Zamosc". Wann

die Aussiedlung stattfand, kann ich nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. Jedenfalls war es im Jahre 1943. Auch die Jahreszeit ist mir nicht mehr erinnerlich.

Vor der endgültigen Aussiedlung wurden wiederholt jüd. Familien mit Panjewagen abtransportiert. Es gingen jeweils grössere Transporte angeblich zum Ernteeinsatz in der Ukraine. Was aus diesen Juden geworden ist, weiss ich nicht. Jedenfalls hat in Bilgoraj ein abgeschlossenes Ghetto nur 3 - 4 Monate bestanden.

Auf Vorhalt:

Bevor das Ghetto umzäunt wurde, konnten die Juden, und zwar auch Frauen und Kinder, sich frei in der Stadt bewegen. Auch das mit Stacheldraht umzäunte Ghetto wurde, woviel ich weiss, nicht bewacht. Anscheinend wurde der Stacheldrahtzaun nur deshalb angelegt, um bei einer Aussiedlung das Gebiet absperren zu können.

Über Lipa weiss ich nicht Bescheid.

Die ehemaligen Kreishauptleute von Bilgoraj sind nicht mehr am Leben.

Vorgelesen und genehmigt.

Der Beklg. Vertreter verzichtet auf Beerdigung.

z.B.

gez. Dr. Schwegelbauer

gez. Gotthold

Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen
Ludwigsburg

Schuldigster:

App

(Zuname)
(und andere)

Hans

(Vorname)

(Geburtsort)

und 35 andere

Ort:

Ort:

Kd's' in Berlin

(Bezirk/Kreis/Land usw.)

gegen Mordes/Beihilfe zum Mord

Abgegeben am 29. SEP. 89
in StA Wiesbaden
AZ: 6 Js 220525 / 89

Schlußvermerk: Bl. 196 ff

Hiermit verbunden: s. 3d. 3c. 1-3 d.

Anklageschrift Bl.
Einstellungsvfg. Bl. 213, 276,
Urteil: Bl.
Bl.
Bl.

- a. (Bl.)
- b.
- c.
- d.
- e.
- f.
- g.
- h.
- i.

Bundesarchiv

B 162/ 41899

fol. 1 -



AR-Z 199 / 89

AR

Aufbewahren

5. 10. 89

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Wiesbaden

Wiesbaden, 16.02.94

3 Js 12689.3/93

Vfg.

1.) Vermerk:

- a) Dem Beschuldigten Roman KOLB wird vorgeworfen, von 1939 bis 1944 an national-sozialistischen Gewaltverbrechen in der Außenstelle Zamosc des KdS Lublin beteiligt gewesen zu sein.
- b) Die Ermittlungen sind ergebnislos verlaufen.
Der Beschuldigte

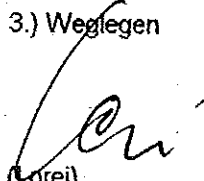
Roman KOLB,
geb. 1900,
weitere Personalien nicht bekannt

konnte nicht ermittelt werden.

Aufgrund des Geburtsdatums und des damit verbundenen hohen Alters des Beschuldigten kann davon ausgegangen werden, daß der Beschuldigte verstorben ist, so daß von weitergehenden Ermittlungen abgesehen wurde.

2.) Einstellung gemäß § 170 Abs. 2 StPO aus den Gründen des Vermerks zu Nr. 1.) b).

3.) Weglegen


(Lorei)
Oberstaatsanwalt

5. M a j e w s k i , möglicherweise identisch mit dem
Polizeiangeestellten Georg M a j e w s k i , gefallen
im April 1944 beim KdS Lublin (Befehlsblatt 30/44).
Liegen dort Hinweise darüber vor, dass dieser Georg
Majewski auch in Bilgoraj eingesetzt war, oder ist
dort noch ein weiterer M a j e w s k i bekannt?
6. R a t h j e , angeblich von den Friesischen Inseln;
7. S i e k oder ähnlich, angeblich aus Schleswig Holstein.

Ich wäre sehr dankbar, wenn die dortigen Unterlagen und
evtl. auch die Kartei der Staatsanwaltschaft Wiesbaden
daraufhin durchgesehen werden könnte, ob sich hieraus
weitere Anhaltspunkte für die Aufenthaltsermittlung der
vorstehend Genannten ergeben.

Das Ermittlungsergebnis wird dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

25. Oktober 1962 198

8 AR - Z 38/62

An den

Herrn Präsidenten der Bundesanstalt
für Arbeitsvermittlung und Arbeits-
losen-Versicherung

(85) Nürnberg

Frauentorgraben 33/35

Betr.: Distrikt Lublin/Generalgouvernement
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj

Ich suche dringend als Zeugen den ehemaligen Bediensteten der Arbeitsverwaltung Emil S t e i n h a r d t . Nach dem Verwaltungsjahrbuch für die Beamten und Angestellten der Arbeitseinsatzverwaltung 1942/1943, 2. Band, Seite II 285, war S t e i n h a r d t damals Leiter der Nebenstelle des Arbeitsamtes Zamosc in Bilgoraj.

Ich wäre für eine Mitteilung sehr dankbar, ob dort etwas über den Verbleib des S t e i n h a r d t bekannt ist. Geholfen wäre mir auch schon dadurch, wenn Sie mir wenigstens den Geburtstag und den Geburtsort des S t e i n h a r d t mitteilen könnten.

Nach Zeugenaussagen hat sich S t e i n h a r d t nicht an den Verfolgungsmassnahmen gegenüber der jüdischen Bevölkerung beteiligt, dies seinerzeit vielmehr stark kritisiert. Er soll deshalb zeitweise durch die Gestapo inhaftiert gewesen sein.

Falls bei Ihnen noch weitere ehemalige Bedienstete des Arbeitsamtes in Bilgoraj registriert sind, wäre ich für die Bekanntgabe der Namen und evtl. Adressen ebenfalls sehr dankbar.

189

Falls Sie mir in einem früheren Schreiben bereits schon einmal Mitteilung über den Verbleib des S t e i n h a r d t gemacht haben, bitte ich um Verständnis für die neue Anfrage. Der seinerzeitige Vorgang, der andere Orte im Distrikt Lublin betraf, liegt hier nicht mehr vor, ist vielmehr an die zuständige Staatsanwaltschaft weitergeleitet worden.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundesarchiv

172

V e r m e r k :

- I. In Blatt 9 und 10 der Akten ist als Beschuldigter ein Angehöriger des Sonderdienstes namens Viktor M a s c h - n e r oder M a r s c h n e r oder ähnlich genannt. Dieser Beschuldigte könnte identisch sein mit dem ehemaligen Obergefreiten beim Sonderdienst Wilhelm M a r s c h n e r geboren 23.4.1901 in Turka. Dieser M a r s c h n e r war im Kreis Bilgoraj eingesetzt (vergl. die nachfolgende Fotokopie aus den Akten R 52 II/137 des Bundesarchives. " Verleihung von Kriegsverdienstauszeichnungen an Bedienstete der Regierung des Generalgouvernements, Band 16, 1944, der Inspekteur des Sonderdienstes ").

Anmerkung:

1. Eine Anfrage bei dem DC hatte ein negatives Ergebnis.
 2. Nach Auskunft der Wehrmachtsauskunftsstelle in Berlin-Borsigwalde vom 12.9.1962 ist M a r s c h n e r in Turek/Generalgouvernement geboren, hatte den Vornamen: Wilhelm-Karl, war 1944 Oberstreifenführer und Angehöriger des Sonderdienst-Einsatzkommandos Warschau (vergl. die Anlage).
 3. Fahndungsmaßnahmen nach M a r s c h n e r laufen bereits unter dem Aktenzeichen 8 AR 588/62.
- II. In der Sache 8 AR 588/62 ist ausserdem bekannt geworden der Angehörige des Sonderdienstes Josef E r n s t , geb. 11.7.1921 in Zwierzyniec. Aus den DC-Unterlagen des E r n s t ergibt sich, dass er im Jahre 1941 wohnhaft war in der Gemeinde Boguslawice bei Zwierzyniec im Kreis Bilgoraj (vergl. die DC-Unterlagen in dem Sonderband).

Anmerkung:

1. Die Auskunft der WAST bezüglich des E r n s t ist negativ.

2. Auch nach E r n s t wird bereits in dem Vorgang 8 AR 588/62 gefahndet.
3. Auch E r n s t erscheint in den genannten Akten des Bundesarchives (vergl. die nachfolgend eingelebten Fotokopien).

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundesarchiv

Vorschlagsliste

Vorschlagsliste Nr. _____

für die

Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes

II. Klasse

mit  Schwertern

Stellen

(von)

den 10. November 1918

Sonderdienst-Rgt. 2

Stabschef

Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

1257

Nr.	Nachname	Vorname (Aufname)	Geburts-		Dienstgrad	Truppenteil
			Ort	Tag		
1.	Streibel	Oskar	Schadrynsk	26.10.17	Obadm.	Sonderd.1
2.	Wich	Siegismund	Bortniki	29.5.24	Obadm.	Sonderd.1
3.	Koppel	Eugen	Russland	1.1.19.	Obadm.	Sonderd.1
4.	Schmidtke	Wilhelm	Ackerbau	30.3.17	Obgef.	Sonderd.1
5.	Thym	Zbigniew	Zlqasow	12.2.24	Obgef.	Sonderd.1
6.	Ritt	Jakob	Kempa Okraz	25.1.22	Obgef.	Sonderd.1
7.	Joanneteld	Ewald	Trzciana	4.4.20	Obgef.	Sonderd.1
8.	Klingspohn	Reinhold	Bietin	16.4.14	Obgef.	Sonderd.1
9.	Ritter	Heinrich	Hamborn	30.3.18	Obadm.	Sonderd.1
10.	Adamski	Eduard	Warschau	5.9.19	Obgef.	Sonderd.1
11.	Korchoaer	Wilhelm	Turka	23.4.01	Obgef.	Sonderd.1
12.	Riekow	Alexander	Walkow	20.12.21	Obgef.	Sonderd.1
13.	Heiler	Heino	Tomarschow	10.2.24	Obadm.	Sonderd.1
14.	Wesche	Adolf	Willyaig	25.9.90	Feldm.	Sonderd.1
15.	Wesche	Adolf	Willyaig	1.1.18	Obgef.	Sonderd.1

Nr.	Zuname Wohnort und Wohnung	Vorname (Aufname)	Geburts-		Dienstbezeichnung oder Berufs- bezeichnung	Dienststelle oder Arbeitsstelle
			Ort	Tag		
16.	Teer	Jakob	Königsdorf	26.7.20	Gefr.	Sonderd. Rgt
17.	Bansemeier X	Emil	Malinowka	5.12.20	Obgefr.	Sonderd. Rgt
18.	Hessler X	Wilhelm	Ozarmín	27.3.21	Obgefr.	Sonderd. Rgt
19.	Kensel	Wilhelm	Buchwald	26.7.21	Obfeldw.	Sonderd. Rgt
20.	Kurtz X	Edmund	Sulejow	18.9.09	Uffz.	Sonderd. Rgt
21.	Fenske X	Eduard	Gycow	24.10.21	Obgefr.	Sonderd. Rgt
22.	Howk X	Miszialaus	Hedenice	2.11.19	Obgefr.	Sonderd. Rgt
23.	Krüger X	Wilhelm	Suszena	28.1.21	Gefr.	Sonderd. Rgt
24.	Ernst X	Josef	Zwierzyniec	11.7.21	Gefr.	Sonderd. Rgt
25.	Witake X	Karl	Kempa Zawad	30.4.22	Obsdm.	Sonderd. Rgt
26.	Wenzosynski X	Wiesława	Krakau	13.10.19	Obsdm.	Sonderd. Rgt
27.	Witake X	Wilhelm	Kempa Skocz	23.2.22	Obsdm.	Sonderd. Rgt
28.	Witake X	Karl	Janow	27.1.22	Obsdm.	Sonderd. Rgt
29.	Witake X	Pauline	Janow	5.3.13	Obsdm.	Sonderd. Rgt

177

Vorname
(Zuname)

Geburts-

Wohnort
oder Berufs-
bezeichnung

Wohnort
oder
Arbeitsstelle

Ort

Datum

1. Dieselberger Reimund

Borawa

2.10.17

Gebr.

Sonderd.R.

2. Adamski

Siegfried

Katzik

27.10.20

Gebr.

Sonderd.R.

Bundesarchiv

37
128
Kürze Begründung und Stellungnahme der Zwischenverlegten

Stapelurteilung für 1 - 9 gem. Erlasse des Staatssekretärs v. 6.11.44

Alle unter 1 - 9 aufgeführten Männer haben sich ohne Ausnahme bei der Bandenkämpfung hervorragend bewährt. Bei vielen Feuergefechten mit Banditen haben sie ihre ganze Person voll eingesetzt und zwar unbeschadet der immer großen zahlenmäßigen Überlegenheit der Banditen. Mut, Kutschlossenheit und selbstständiges Handeln war sie durchweg aus.

Sind alle für würdig befunden mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

An II. und III.

Beide Männer befanden sich im Distrikt Lublin in Biala Podlaska (Lublin) im Bismarck Lager seit im Einsatz und hatten ihre Dienstverpflichtung unter ständiger Binnwirkung der Bandengefahr zu verrichten. Sowohl wurde bei einem Einsatz gegen Banditen verwundet und einige Verwundeten abzugeben. Beide haben sich in zahlreichen Zusammenstößen mit bewaffneten Kämpfern und einsatzfreudig geschlagen. Sie wurden im Verleihung des KVK. II. Kl. m. Schw. für würdig befunden.

An II. und III.

Sowohl, sich auch beide Männer bei wiederholten Einsätzen gegen Banditen ausgezeichnete Verdienste bewährt haben. Ihr Verhalten ist bei Banditen sehr bewundernswürdig und erfolgreich und sie haben die Vermeidung von Banditen. Sie sind für würdig befunden mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Einmal ist im Distrikt Lublin 1/2 Jahre als Kommandant der 1. Kompanie im Bismarck Lager eingesetzt und verantwortlich für die gesamte Kompanie. Er hat großen Verstand und Kaltblut am Handeln. Er hat die Kompanie geführt und hat bei verschiedenen Einsätzen sich bewährt und ist für die Vermeidung von Banditen. Sie sind für würdig befunden mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 16:

Nabeluk hat mehr als 20 Einsätze gegen Banditen mitgemacht. Er hat sich bei allen Unternehmungen als forscher und tapferer Mann gezeigt. Seinem Kommandoführer war er hierbei immer ein umsichtiger Mitkämpfer; er ist außerdem wiederholt mit der Polizei im Einsatz gewesen. Er ist für würdig befunden, mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 16:

wird begründet, daß Teer an 12 Einsätzen gegen Banditen mitgewirkt hat. Er hat sich als tapferer und mutiger Mann gezeigt, der auch zu jedem weiteren Einsatz kampffreudig bereit ist. Nachdem er bei verschiedenen Kommandos im Einsatz war, befindet er sich z.Zt. als Ausbilder bei einer Ausbildungskompanie. Er ist würdig mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 17:

Bansmeier ist seit 4 Jahren Angehöriger des Sonderdienstes und hat sich in zahlreichen Einsätzen in Lublin, Starachowice, Lemberg und Stanislaw bewährt. Im Juli 1944 war er mit im Fronteinsatz und hat sich als solcher voll und ganz bewährt. Er ist würdig mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 18:

wird bemerkt, daß sich Hessler seit 1940 beim Sonderdienst befindet, davon 3 Jahre bei vielen Einsätzen im Distr. Lublin teilgenommen hat. Am 6.7.44 wurde Hessler im Kampf mit Banditen verwundet. Er ist würdig mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

Zu 19:

Wird bemerkt, daß Menzel als ehem. Wehrmachtangehöriger mit dem E.K. II. Kl. dem Infanterie-Sturmabzeichen in Silber und silbernen Verwundeten-Abzeichen ausgezeichnet ist. Er hat während seiner Zugehörigkeit zum Sonderdienst einen Wachzug geführt wie auch mehrere Monate die Geschäfte eines Komp.-Hauptfeldwebels versehen. Menzel hat immer bewiesen, daß er ein tapferer Karl ist und ist für die Auszeichnung mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. für würdig befunden.

Zu 20:

Alle Männer sind im dauernden Einsatz im Distr. Lublin gewesen und haben auf verschiedenen Kommandos bei der Erfassung der Kontingente zahlreiche Zusammenstöße mit Banditen gehabt. In allen Fällen haben sich die Männer durchschlagend bewährt und haben die ihnen gestellten Aufgaben alle restlos erfüllt. Kampffreudigkeit und dauernde Kampfbereitschaft zeichnen sie aus. Sie sind alle für würdig befunden, mit dem KVK. II. Kl. m. Schw. ausgezeichnet zu werden.

130

Kurze Begründung und Stellungnahme des SA

Beifund 32:

Es wird bemerkt, daß beide Männer bereits Inhaber des F. sind. Beide Männer waren im persönlichen Begleitkommando der Gouverneure im Distrikt Lublin. Auf Wunsch des 4-Grüps werden die Genannten zum KVK, II.Kl.m.Schw. vorgeschlagen.

Bundesarchiv

Tunok (Gen.Gouvernement)

Surka

Unterführer

Unterführer

Unterführer

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Unterführer im Distrikt Lublin/Polen

Name: E r n s t

Vorname: Josef
(Rufname unterstreichen)

Geburtsdatum: 11.7.1921 Ort: Zwierzyniec
(evtl. Jahrgang)

Dienstgrad bzw. Dienststellung: Gefreiter

Einheit: Sonderdienstregiment im Distrikt Lublin/Polen
(evtl. Feldpost-Nr. oder Waffengattung; außerdem Angabe des betr. Zeit-
raumes)

Damaliger Wohnsitz:
(oder Landsmannschaft)

Kriegsgefangenschaft:
(wann und wo)

Bemerkungen:
(Angaben über Verwundungen,
Orden u. Ehrenzeichen,
Beruf u. dgl.)

Negativ

5. November 1962 160

8 AR - Z 38/62

Einschreiben!

An das
Bayerische Landeskriminalamt
IIIa/SK
(8) M ü n c h e n 34
Postfach

Betr.: Untersuchungen der im Distrikt Lublin des seinerzeitigen Generalgouvernements von 1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj im Distrikt Lublin.

Bezug: Ihr Bericht vom 23.10.1962 (Tgb.Nr. 1054/62)
Mein Schreiben vom 10.10.1962 (8 AR 386/61)

Beil.: 1 Heft Akten 8 AR - Z 38/62 Zentrale Stelle
20 Blatt Fotokopien.

Angeschlossen übersende ich eine (nicht vollständige) Mehrfertigung meiner Akten 8 AR - Z 38/62 nebst 20 Blatt Fotokopien mit der Bitte, als Zeugen zu vernehmen:

1. Den Kriminaloberinspektor i.R. Johann V e n u s und
 2. Den Polizeioberinspektor a.D. Franz M e i e r .
- (Vergl. Blatt 33 und Blatt 104/105 der Akten und die Fotokopien).

Aus den angeführten Aktenstellen ergibt sich, dass der in Grünwald bei München lebende V e n u s vom 1.6.1940 bis 1.6.1941 und der in Cham lebende M e i e r ab dem 4.6.1940 im Generalgouvernement eingesetzt waren, und zwar im Raum Bilgoraj bei Dienststellen der Gendarmerie.

Wie sich u.a. aus Blatt 68 und 69 der Akten ergibt, waren V e n u s und M e i e r nicht zur Zeit der Judenerschiessungen im Raum Bilgoraj eingesetzt. Ihre Aussagen sind jedoch sehr wichtig für die Klärung der allgemeinen Lage, des Aufbaus und der personellen Besetzung der

164

verschiedenen deutschen Dienststellen im Raum Bilgoraj.

Ich wäre dankbar, wenn beide Zeugen zu diesen Fragen eingehend vernommen werden könnten. Ihre sonstigen Einsätze bitte ich vorerst noch zeitlich und örtlich kurz festzulegen.

Insbesondere interessiert mich eine Klärung der folgenden Fragen:

1. Welche Gendarmeriedienststellen bestanden im Raum Bilgoraj? Welches waren die vorgesetzten Dienststellen (Kommandeur der Gendarmerie Lublin?, Gendarmeriehauptmannschaft Zamosc?).
2. Bestand insbesondere in Bilgoraj die Dienststelle eines Gendarmeriezuges, der den Gendarmerieposten in Bilgoraj, Tarnograd und Szozebrzeszyn vorgesetzt war? Wer war Führer des Gendarmeriezuges? Welche Beamten waren weiterhin bei dieser Dienststelle eingesetzt?
3. Welche Gendarmeriebeamten haben den genannten drei Gendarmerieposten im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj angehört? Vergl. hierzu insbesondere die Zusammenstellung Blatt 23 bis 25 der Akten? An welche Beamten können sich die Zeugen erinnern? Können sie weitere Angaben machen, die für die Aufenthaltsermittlung dienlich sind? Mit welchen Beamten stehen sie heute noch in Verbindung?
4. Aus Blatt 10 der Akten ergibt sich, dass in Tarnograd im November und Dezember 1942 Massenerschiessungen von Juden stattgefunden haben. Hierbei waren auch Angehörige der Gendarmerie eingesetzt. Es handelt sich hierbei u.a. um Habisch, Grabs, Gerhardt und Wittmaack. Kann der Zeuge V e n u s zur Person dieser Beschuldigten weitere Angaben machen? Bezüglich Wittmaack vergl. auch Blatt 134 und 135 der Akten.
5. Welche sonstigen Dienststellen der deutschen Verwaltung bestanden im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj? Insbesondere interessiert die Dienststelle des Grenzpolizeipostens Bilgoraj des KdS Lublin. Können die Zeugen Angaben

machen zu der personellen Besetzung dieser Dienststelle, vergl. auch Blatt 1, 73, 90 ff, 96 ff und 118/119 der Akten.

6. Insbesondere interessiert auch der sog. " Sonderdienst ", der den Kreishauptleuten im Generalgouvernement unterstand (vergl. die Erschiessungen durch Angehörige des Sonderdienstes Blatt 9 und 10 der Akten). Es handelte sich hierbei um eine Art Hilfspolizei, die sich aus Volksdeutschen rekrutierte. Ist den Zeugen der Beschuldigte Viktor M a s c h n e r bekannt?

Die Vernehmungsniederschriften werden dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt. Die Anlagen bitte ich wieder beizufügen.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundes

5. November 1962/163

8 AR - Z 38/62

Einschreiben!

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
z.Hd.v. Herrn Reg.Dir. Dr. Wenzky
- o.H.V.i.A. -

(4) Düsseldorf

Jürgensplatz 5 - 7

Betr.: Untersuchungen der im Distrikt Lublin/Polen von
1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj .

Bezug: ohne

Beil.: 1 Heft Akten 8 AR - Z 38/62 Zentrale Stelle .

Angeschlossen übersende ich eine (nicht vollständige)
Mehrfertigung meiner Akten 8 AR - Z 38/62.

Ich bitte, die folgenden drei Zeugen zu vernehmen:

1. B a u s t , Konstantin, geb. 14.1.1902, wohnhaft in
Hemer-Westig, Jägerstrasse Nr. 5, heute Kreisins-
spektor, Anfang 1943 Regierungsinspektor beim Kreis-
hauptmann in Bilgoraj, vergl. Blatt 90 der Akten;
2. G l e t t , Wilhelm, geb. 12.5.1916, wohnhaft in Bad-
Driburg, Heinrichstr. Nr. 21, heute Bauführer, 1943/
1944 SS-Oberscharführer und Angehöriger des SD in
Bilgoraj, vergl. Blatt 99 bis 101 der Akten;
3. S c h l e s i g e r , Franz, geb. 29.7.1905, wohnhaft
in Solingen, Bürger-Land-Strasse 150, heute Kriminal-
obermeister, 1940 bis 1941 als Angehöriger der Sicher-
heitspolizei beim Grenzpolizeiposten des KdS Lublin
in Bilgoraj, vergl. Blatt 96 bis 98 der Akten.

164

Der Sachverhalt, zu dem die Zeugen vernommen werden sollen, ergibt sich aus der beigelegten Mehrfertigung der Akten, die die wichtigsten Vorgänge enthält. Eine Zusammenfassung befindet sich insbesondere in Blatt 67 bis Blatt 71 der Akten.

Der Zeuge B a u s t war zwar nur kurze Zeit in Bilgoraj. Im Januar 1943 sind jedoch in Bilgoraj die letzten Juden ermordet worden (vergl. Blatt 69 der Akten). B a u s t kann evtl. insbesondere wertvolle Angaben machen über die personelle Besetzung der Dienststelle des Kreishauptmannes in Bilgoraj und des Landkommissars in Tarnograd, vergl. Blatt 7 der Akten. Insbesondere interessieren ausserdem Angaben über den Sonderdienst, der dem Kreishauptmann unterstanden hat. Es handelt sich bei dem Sonderdienst um eine Art Hilfspolizei, die sich aus Volksdeutschen rekrutierte und im Generalgouvernement den einzelnen Kreishauptleuten unterstand. Angehörige des Sonderdienstes sollen im Kreis Bilgoraj an Judenerschliessungen beteiligt gewesen sein, vergl. Blatt 9, 10, 122 bis 132 der Akten. Wer war Führer des Sonderdienstes in Bilgoraj? Kennt der Zeuge den Beschuldigten Viktor M a s c h n e r?

Der Zeuge G l e t t war zwar zu einer Zeit in Bilgoraj eingesetzt, zu der die wichtigsten Massnahmen gegen die jüdische Bevölkerung bereits abgeschlossen waren. Er dürfte jedoch ebenfalls sehr wichtige Angaben machen können insbesondere über die personelle Besetzung der verschiedenen deutschen Dienststellen, insbesondere des Grenzpolizeipostens der Sicherheitspolizei und des Kriminalkommissariats des KdS Lublin in Bilgoraj. Wer war Leiter der betreffenden Dienststelle? Welche Beamten gehörten diesen Dienststellen an? Insbesondere werden die in Blatt 108 und 119 der Akten genannten Gestapoangehörigen gesucht. Bezüglich des G e o r g e darf ich insbesondere auf Blatt 102 und Blatt 103 hinweisen.

Auch bei S c h l e s i g e r handelt es sich um einen sehr wichtigen Zeugen für die Klärung der personellen Besetzung der Dienststellen der Sicherheitspolizei in Bilgoraj.

Vergl. bereits die Angaben Blatt 96 der Akten. Kann der Zeuge weitere Angaben machen, die zur Identifizierung der gesuchten Beamten beitragen? Interessant ist, dass S c h l e - s i g e r auch einen G e o r g e nennt. Sowohl G l e t t als auch S c h l e s i g e r dürften auch Angaben machen können über den Einsatz des Sonderdienstes und dessen Führer im Kreis Bilgoraj.

Die Vernehmungsniederschriften werden dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

6. November 1962 / 166

8 AR - Z 38/62

Einschreiben!

An das

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen - Sonderkommission Z -
z.Hd.v. Herrn KK S e t h o.H.V.i.A.

(3) H a n n o v e r

Am Welfenplatz 4

Betr.: Untersuchungen der in dem Distrikt Lublin/Polen von
1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj.

Bezug: Mein Schreiben vom 29.10.1962 (vergl. Blatt 134 und
135 der Akten).

Beil.: 1 Heft Akten 8 AR - Z 38/62 Zentrale Stelle

Ich nehme Bezug auf mein Schreiben vom 29.10.1962 (Über-
prüfung des Beschuldigten Klaus W i t t m a a c k , vergl.
Blatt 134 und Blatt 135 der Akten).

Angeschlossen übersende ich eine (nicht vollständige) Mehr-
fertigung meiner Akten 8 AR - Z 38/62.

Ich bitte als Zeugen zu vernehmen den Polizeimeister i.R.
Albert B e h r e n s , vergl. Blatt 116 und 117 der Akten.

Es handelt sich bei B e h r e n s um einen besonders
wichtigen Zeugen. Es ist der einzige bis jetzt ermittelte
Zeuge, der während der " Aussiedlungen " in die Vernichtungs-
lager und der Massenerschiessungen von Juden im Kreis Bil-
goraj in diesem Raum eingesetzt war, und zwar von Mitte 1941
bis Anfang 1943.

Ich wäre dankbar, wenn B e h r e n s eingehend zu sämt-
lichen Vorgängen im Raum Bilgoraj vernommen werden könnte.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den beigefügten Akten. Ins-
besondere mache ich aufmerksam auf die Zusammenstellung in
Blatt 67 ff der Akten. Im einzelnen interessieren insbesondere
die folgenden Fragen:

1. Wie waren die Dienststellen der Gendarmerie im Bereich der Kreishauptmannschaft Bilgoraj organisiert? (Gendarmeriezug in Bilgoraj, Gendarmerieposten in Bilgoraj, Tarnograd und Szezebrzeszyn?). Wie war die personelle Besetzung dieser Dienststellen? (vergl. hierzu insbesondere Blatt 23 bis 25 und Blatt 33).
2. Welche Angaben kann der Zeuge machen über die personelle Besetzung des Grenzpolizeiostens und des Kriminalkommisariats der Sicherheitspolizei in Bilgoraj (vergl. u.a. Blatt 1, 2 und 73 ff der Akten)? Hat der Zeuge einen Angehörigen des SD namens G e o r g e kennengelernt, vergl. u.a. Blatt 96 und 102/103 der Akten.
3. Bei welchen Massnahmen gegen die jüdische Bevölkerung im Kreis Bilgoraj war der Zeuge eingesetzt, vergl. insbesondere die Zusammenstellung in Blatt 9 ff und Blatt 67 ff der Akten. Aus Blatt 9 und 10 ergibt sich eindeutig, dass auch die Gendarmerie in grossem Umfang bei den Aussiedlungen und Massenerschiessungen eingeschaltet war. Ich bitte die Namen der betreffenden Beschuldigten vorzuhalten. Kann der Zeuge diese näher identifizieren. Insbesondere darf ich hinweisen auf W i t t m a a c k und auf H i l s c h e r , G e r h a r d , H a b i s c h und G r a b s , vergl. Blatt 9, 10, 24 und 73 der Akten. Auch bei S t r e i b , Reinhold W i t t und G h a u (?) könnte es sich um Angehörige der Gendarmerie gehandelt haben, vergl. Blatt 10.
4. Weiterhin interessieren auch insbesondere Angaben über den Sonderdienst, vergl. die Beteiligung bei Judenerschiessungen Blatt 9 und 10 der Akten und ausserdem Blatt 122 und 123 der Akten. Bei dem Sonderdienst handelte es sich um eine Art Hilfspolizei, die aus Volksdeutschen bestand und im Generalgouvernement den Kreishauptleuten unterstellt war. Wer war Führer des Sonderdienstes in Bilgoraj? Kennt der Zeuge den Beschuldigten Viktor M a s c h n e r ?

168

An den Beschuldigten W i t t m a a c k bitte ich vorerst nicht heranzutreten.

Die Vernehmungsniederschrift wird dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt. Die Akte bitte ich wieder beizufügen.

Im Auftrag
gez.

(Zeug)
Staatsanwalt

169
7. November 1962

8 AR - Z 38/62

An das
Einwohnermeldeamt
(?) S t u t t g a r t

Betr.: Untersuchungen zur Aufklärung von NS-Gewaltverbrechen.
Bezug: ohne

Ich suche als Zeugen einen Emil S t e i n h a r d t ,
nähere Personalien nicht bekannt. Der Gesuchte soll in
Stuttgart - W, Schwabstrasse 181 wohnhaft sein.

Ich bitte um Mitteilung, ob diese Adresse noch zutrifft,
oder wohin S t e i n h a r d t verzogen ist. Ausserdem
benötige ich dringend Geburtstag und Geburtsort des Stein-
hardt.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

7. November 1962/70

8 AR - Z 38/62

An das
Hessische Landeskriminalamt
Abt. V/SK z.Hd.v. Herrn
KR Vorbeck - o.H.V.i.A. -
(62) Wiesbaden
Langgasse 36

Betr.: Distrikt Lublin/Generalgouvernement;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj.
Bezug: Mein Schreiben vom 25.10.1962
Beil.: 0

Ich nehme Bezug auf mein Schreiben vom 25.10.1962. Als weiteren Zeugen bzw. möglichen Beschuldigten suche ich für Bilgoraj den ehemaligen Hauptwachtmeister der Gendarmerie auf Widerruf beim Gendarmerieposten Bilgoraj namens Erich E t t e l t , nähere Personalien nicht bekannt. Sein Einsatz beim Gendarmerieposten Bilgoraj steht dokumentarisch fest (Vorschlag zur Verleihung eines " Buchgeschenkes zum Julfest " aus dem Dezember 1942).

Durch das Bundesverwaltungsamt in Köln (131er Kartei) bin ich aufmerksam gemacht worden auf einen Erich E t t e l t , geb. 16.1.1907 in Pilnikau, wohnhaft in Kassel-Niederzwehren, Frankfurter Strasse 398, zuletzt Hauptwachtmeister der Gendarmerie auf Widerruf und zwar wahrscheinlich seit 1.10.42. Über den Einsatz in Bilgoraj (KdG Lublin) hat E t t e l t keine Angaben gemacht.

Ich nehme an, dass sich E t t e l t jetzt wieder im aktiven Polizeidienst befindet. Ich bitte um Nachprüfung, ob dies zutrifft.

Falls sich E t t e l t wieder im hessischen Polizeidienst befinden sollte, bitte ich auch seine Personalakten einzusehen und Fotokopien derjenigen Stellen anzufertigen, die seinen Osteinsatz betreffen. An ihn selbst bitte ich vorerst nicht heranzutreten (Ende des Jahres 1942 haben sich im Raum Bilgoraj mehrere grosse Massenerschießungen von Juden ereignet, an denen auch die Gendarmerie beteiligt war. Es ist mir aufgefallen, dass gerade solche Beamte für ein Buchgeschenk zum Julfest vorgeschlagen worden sind, die bei Massnahmen gegen die jüdische Bevölkerung sich hervorgetan haben).

Das Ermittlungsergebnis wird dringend in 4-facher Ausfertigung benötigt.

Im Auftrag

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

Bundesrat

15. November 1962 189

8 AR - Z 38/62

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
z.Hd.v. Herrn Reg.Dir. Dr. W e n z k y
- o.H.V.i.A. -

(4) D ü s s e l d o r f

Jürgensplatz 5 - 7

Betr.: Untersuchungen der im Distrikt Lublin/Polen von
1939 bis 1944 begangenen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Kreishauptmannschaft Bilgoraj.

Bezug: Mein Schreiben vom 5.11.1962

Beil.: 0

Ich habe mit Schreiben vom 5.11.1962 eine Mehrfertigung
meiner Akten 8 AR - Z 38/62 mit der Bitte übersandt, die
Zeugen B a u s t , G l e t t und S c h l e s i g e r
zu vernehmen.

Als weiterer Zeuge könnte in Betracht kommen K u n z i g ,
Gottfried, Kriminalobermeister i.R., geboren 13.4.1899,
wohnhaft in Duisburg, Gitschiner Strasse Nr. 85, zuletzt
bedienstet gewesen bei der Kreispolizeibehörde Duisburg.
K u n z i g war Angehöriger der Abteilung V (Kriminal-
polizei) des KdS Lublin/Generelgouvernement. Er war mög-
licherweise auch in Bilgoraj bei dem Kriminalkommissariat
des KdS Lublin eingesetzt.

Ich bitte ihn zunächst zu befragen, ob dies zutrifft.
Falls dies der Fall ist, bitte ich ihn ebenfalls als
Zeugen im Sinne meines Ersuchens vom 5.11.1962 zu ver-
nehmen.

Die Vernehmungsniederschrift wird dringend in 4-facher
Ausfertigung benötigt.

Im Auftrag

gez.
(Zeug)

Staatsanwalt

8 AR - Z 38/62

1/11 wof

Auf Vorladung erscheint in den Räumen der Zentralen Stelle als Zeuge der Verwaltungsangestellte i.R. Emil Erich Steinhardt, geboren 30.10.1891 in Hindenburg/Oberschlesien, wohnhaft in Stuttgart, Tulpenstrasse 56, ausgewiesen durch den Personalausweis BW 290 - 19 239, und macht folgende Angaben:

Ich war seit dem Jahre 1928 Angestellter bei der Nebenstelle des Arbeitsamtes Ratibor in Kosel und später bei dem Arbeitsamt Ratibor selbst. Im Generalgouvernement gehörte ich dem Arbeitsamt Zamosc von 1939 bis 1942 an. Leiter der Nebenstelle Bilgoraj des Arbeitsamtes Zamosc war ich ungefähr von 1940 bis 1942, an die genauen Monate kann ich mich nicht mehr erinnern.

Die Nebenstelle in Bilgoraj war ausser mir mit etwa drei weiteren Angestellten besetzt. An Namen kann ich mich nicht mehr erinnern. Mein Nachfolger hiess Margiol und stammte aus Österreich. Über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt. Seine Frau kam ebenfalls mit nach Bilgoraj und war dort beschäftigt. Bei der Nebenstelle existierte auch eine Abteilung für Juden, die von einem Ukrainer geleitet wurde. Aufgabe dieser Abteilung war es, Juden insbesondere zum Arbeitseinsatz bei den verschiedenen deutschen Dienststellen in Bilgoraj zu vermitteln.

Während meiner Zeit in Bilgoraj war ich weder Augenzeuge von Erschiessungen von Juden oder russischen Kriegsgefangenen, noch habe ich insoweit Kenntnis vom Hörensagen her. An Namen sind mir lediglich noch bekannt:

1. Krebs vom SD;
2. Faltermaier, Chef der Gendarmerie in Bilgoraj;
3. Dirlwanger, SS-Sturmabführer, zeitweise mit einem Sonderkommando im Raum Bilgoraj;
4. Dr. Ansel, Kreishauptmann

Transporte von Juden, die in Richtung Tomaszow/Belzec gingen, habe ich insbesondere in Zamosc gesehen. Bei dem Arbeitsamt Zamosc war ich 1939/1940 und dann wieder im Sommer/Herbst 1942 tätig. Im Herbst 1942 bin ich in Zamosc verhaftet worden, da ich abfällige Äusserungen über die Gestapo gemacht habe. In dem Gefängnis in Zamosc habe ich etwa 90 Tage lang eingesperrt. An den Leiter des Gefängnisses kann ich mich noch erinnern. Sein Sohn war ebenfalls beim Arbeitsamt tätig. Der Name fällt mir jedoch nicht mehr ein. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis bin ich aus dem Generalgouvernement abgeschoben worden.

Dass in Belzec Juden vergast worden sind, habe ich gewusst. Man hat den Geruch der Verbrennung deutlich auf dem Bahnhof Belzec wahrgenommen. Ich möchte mich verbessern. Ob die Juden verbrannt worden sind, weiss ich nicht. Auf jeden Fall bemerkte man in der Nähe des Lagers einen schrecklichen, süßlichen Gestank. Leiter der Nebenstelle des Arbeitsamtes Zamosc in Tomaszow war zunächst der Angestellte Paul K r y k o n, vom Arbeitsamt Beuthen, geboren zwischen 1890 und 1900. Krykon hatte Kenntnis von den Vorgängen in Belzec. Besonders gute Kenntnis hatte jedoch der Nachfolger des Krykon, der Angestellte J ä k e l. J ä k e l war zunächst Kraftfahrer beim Arbeitsamt Zamosc. Er ist etwa 1900 geboren. Er war ein Duzfreund des Regierungsinspektors beim Arbeitsamt Zamosc, Max F i s c h e r. Ich hatte den Eindruck, dass J ä k e l und F i s c h e r von einem Arbeitsamt stammten, möglicherweise Lübeck oder Kiel.

Ich kann mich daran erinnern, dass ich mit J ä k e l an dem Lager in Belzec vorbeigefahren bin. Ich sah damals, dass Juden Fussball spielten. J ä k e l hat mir erklärt, wie die Vergasungen vor sich gingen. Ich hatte den Eindruck, dass J ä k e l hiervon viel wusste. Nach meiner Erinnerung hat mir J ä k e l etwa folgendes erzählt: Ein SS-Mann würde jeweils eine Ansprache halten an die Juden, dass sie umgesiedelt würden. Dann sei der Raum, in dem sich die Juden befanden, mit Gas angefüllt worden. Schliesslich habe man die nackten Juden mit Loren in grosse Kühlen

gebracht, die sich in einer Schonung befanden. Einen grossen Teil der Arbeit sollen die Arbeitajuden ausgeführt haben, die ich habe Fussball spielen sehen. Ich hatte damals den Eindruck, dass J ä c k e l Beziehungen zu den SS-Leuten im Lager Belzec hatte.

Weitere sachdienliche Angaben kann ich nicht machen. Ich bin heute zum ersten Mal als Zeuge im Zusammenhang mit meinem Einsatz im Generalgouvernement vernommen worden.

Meine vorstehenden Angaben sind laut in die Maschine diktirt worden. Sie sind zutreffend. Ich verzichte darauf, dass mir meine Angaben nochmals vorgelesen werden.

Geschlossen:

Genehmigt und unterschrieben:

gez.

(Zeug)

Staatsanwalt

gez. Steinhardt

gez.

(Jäckle)

Justizangestellte

Vermerk:

Es besteht der Eindruck, dass der Zeuge mit den Angaben zurückgehalten hat. Insbesondere müsste er in personeller Hinsicht weitere Angaben machen können, nachdem er etwa 2 Jahre lang Leiter der Nebenstelle des Arbeitsamtes in Bilgoraj war.

Zeug
(Zeug)
Staatsanwalt

B e r i c h t

Betr.: Distrikt Lublin/Generalgouvernement - Kreishauptmann
schaft Bilgoraj;
hier: Polizeiobermeister Klaus W i t t m a a k .
24.5.05

W i t t m a a k ist aktiver Polizeibeamter und versieht al-
Polizeiobermeister in Welle - LK. Harburg/Hds. Dienst.

Bereits im Juli 1962 wurde aufgrund einer fernmündlichen An-
frage des LKPA Schleswig-Holstein eine Aufenthaltsfeststell-
im Falle Wittmaak durch die hiesige Dienststelle vorgenommen.

Eine Durchsicht seiner beim Kommandeur der Schutzpolizei bei
dem Regierungspräsidenten Lüneburg geführten Personalakte er-
gab, dass Wittmaak bereits seit 1926 im Polizeidienst steht.
In dem Unterordner A der Pers. Akte befindet sich ein Persona-
bogen, in dem die einzelnen Einsätze vor 1942 und nach 1945
aufgeschlüsselt wiedergegeben werden, während für die Zeit
von 1942 - 1945 nur "Osteinsatz" vermerkt worden ist.

Im "alten Personalbogen" der dem Unterordner A in einer Hüll-
beigegeben und 1945 erstellt wurde, ist neben
Pulawy/Lublin - 1942 bis 1944 -

auch
Radom/Radomsko - Dezember 1944 bis Januar 1945 -
angegeben worden.

Von diesem "alten Personalbogen" sowie von der im Unterordner
B Bl. 37 befindlichen "Zusammenstellung der Tätigkeit im
öffentlichen Dienst" und von der im UO. C Bl. 4 vorhandenen
"Erklärung über abgeleistete Dienstzeiten pp." wurden die je-
weils zu verwendenden Angaben abgeleitet.

Über einzelne Einsätze im Raum Lublin, in der Zeit von 1942
bis 1944 befinden sich keinerlei Notizen oder Vermerke in
dieser Personalakte. Schon gar nicht über einen evtl. Einsatz
in Bilgoraj bzw. Tarnogrod. Der sorgfältig aus Lebenslauf
ist mir allgemein gehalten und enthält nichts von
folgenden Einsätzen.

(Otto)

KOM

- 2 - 193

Beschäftigung (Versetzungen, Abordnungen, Verwendungen)

Behörde	Dienststelle (Abteilung)	Art der Verwendung (Arbeitsgebiet)	von	bis
Polv. Magburg		Strassen u. Bereitschafts- dienst	5.7.23	30.7.35
Land. Jägerbatt.	Kr. Ulzen	Gend. Dienst	1.5.37	1939
" Ansb. Jg.	Kr. Dauba	" "	1939	1942
" Lublin	Palany	Streifen u. Postendienst	1942	Juli 44
" Ansb. Jg.	Kr. Dauba	Postendienst	Juli 44	Dez. 44
" Lublin	Kr. Radonsko	"	Dez. 44	15.1.45
Gend. Batt.	Oberneuland	Komp. Eptm.	Febr. 45	29.4.45
Reg. Erbs. Magburg	Magburg	Gend. Einzeldienst	24.8.45	

Zusammenstellung der Tätigkeiten im öffentlichen Dienst
zur Berechnung des Besoldungsdienstalters

Polizeimeister W i t t m a a c k Klaus geboren am: **24.5.1904**
(Dienstgrad) (Name) (Vorname)

Tätigkeiten im öffentlichen Dienst vor dem 9.5.45

<u>Zeitraum</u>	<u>Dienststellung</u> (Lohnempf., Ange- stellter, Soldat, Be- amter a.W., Vorberei- tungsdienst, apl. Be- amter, Bl. Beamter)	<u>Dienststelle</u> (Gemeinde, RAD, Wehrdienst, Sch. Pol., Kr. Pol. pp.)	<u>Ort</u> (im Felde, Einsatz)
vom 6.7.23 bis 31.7.36	apl. Beamter	Schutzpolizei	Hamburg
" 4.8.36 " 2.11.36	"	Krip. (Inform. Ausbildg.)	Hamburg
" 7.12.36 " 30.4.37	"	Justizvollzugsanst.	Hamburg
" 1.5.37 " 1.5.38	"	Polizei-posten	Bohnenzethen/Hünneb
" 1.5.38 " 10.39	pl. Beamter	"	"
" 10.39 " 1942	ppl. Beamter	Pol. Posten Gasterff/Sudetenland	"
" 1942 " 1945	pl. Beamter	"	Osteinsatz
"	"	"	"

Ernennungen: (A8a/A7c, A5b/A4c2, A3b/A2c2, A1b)

- am 1.5.1938 zum Gendarmerie-Hauptwachtmeister
- " 17.7.1940 " Gendarmerie-Meister
- " " " "
- " " " "
- " " " "

Tätigkeiten im öffentlichen Dienst nach dem 9.5.45

vom 1.1.1945 bis jetzt	pl. Beamter	Polizei-posten Welle (Harburg)
" " " "	"	"

Ernennungen (wie oben)

- am " zum "
- " " "
- " " "

Besondere Angaben (Tätigkeiten ohne Ruhegehaltsberechtigung,
Abfindung, Beendigung des Dienstverhältnisses
durch Disziplinarverfahren, durch Entlassungs-
befürchtung, durch schuldhaftes Kündigung, Beur-
laubung ohne Dienstbezüge, schuldhaftes Fern-
bleiben vom Dienst)

Prüfungen: (für Laufbahnwechsel - mittl., gehobene, höhere)

am " für "

Personaldezernat
I PE (21) - 52a -

[Signature]
(Name) *[Name]*

Obige Angaben sind an Hand der Personalakte überprüft und ergänzt worden.
Der Beamte ist Unterbringungsteilnehmer - wird auf die Pflichtanteile angerech-
net - hat keine Rechte nur wegen fehlender Voraussetzung nach §§ 4 oder 9
S. 131.

Sachlich richtig

[Signature]

Name, Dienstgrad

U. O. C. Bl. 4

- 4 - 195

Polizeimeister Rittmaack,
Polizeiposten Welle,
Kreis Harburg,

Welle, den 21.10.1948.

Erzb. Nr. 339/48.

Betr. Erklärungen über abgeleistete Dienstzeiten und ausgesprochene Beförderungen bzw. Ernennungen.

Bezug: Anordnung des Chefs d. Polizei im Pol.-Bez. Lüneburg, Abt. II b - vom 30.9.48.

Dienst bei der Schutzpolizei Hamburg
vom 6. Juli 1923 - 31. Juli 1936.

Entlassung am 31. Juli 1936 als Revierober-achtmeister
nach Vollendung der Pflichtdienstzeit. (Anlage 1).

Als Versorgungsanwärter informatorische Ausbildung
bei der Kriminalpolizeileitstelle Hamburg (Anlage 2)
vom 4. August 1936 - 2. Oktober 1936.

Gefängniswärter b.d. Hamburgischen Justizvollzugsanstalten
vom 7. Dezember 1936 - 30. April 1937.
(Anlage 3).

Einstellung b.d. Gendarmerie als Hauptwachmeister v.Pr.
am 1. Mai 1937
nach Belsen, Reg. Bez. Lüneburg.

Am 1. Juni 1937 versetzt nach
Hohenstein, Krs. Uelzen, Reg. Bez. Lüneburg

Berufung in das Beamtenverhältnis und Ernennung zum
Gendarmeriehauptwachmeister ab 1. Mai 1938 am 7. April 1938
durch den Regierungspräsidenten des Reg. Bez. Lüneburg.
(Anlage 4).

Abkommandierung nach Gasterf, Kreis Dauts (Sudetenland)
am 1. Oktober 1938

Ernennung zum Gendarmeriemeister
am 17. Juli 1940
durch d. Regierungspräsidenten des
Regierungsbezirkes Aussig (Sudetenland).
(Anlage 5).

Nach Ausweisung aus dem Sudetenland am 15.5.1945
Dienstleistung am Polizeiposten Welle, Krs. Harburg,
ab Mitte August 1945, als Polizeimeister.

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass meine Angaben der
Wahrheit entsprechen. Ausser den beigelegten 5 Anlagen
besitze ich keine weiteren Unterlagen zum Beweis meiner
Angaben, da ich infolge der Zwangsausweisung aus dem
Sudetenland meinen gesamten Haushalt verloren habe und
somit auch den grössten Teil meiner Schriftstücke.

Rittmaack
Polizeimeister.

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

BEHÖRDE FÜR INNERES

DER POLIZEIPRÄSIDENT

- Sonderkommission -

G.-Z. T - 251/62

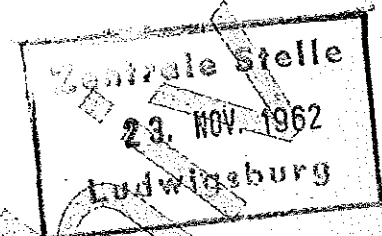
(Bei Beantwortung bitte angeben)

Hamburg, den 22. 11. 1962

Fernsprecher 24820 8807 (Durchwahl)
Behördenetz 65 „

Postanschrift: 2 Hamburg 1, Beim Strohhause 31

Zentrale Stelle
der Landesjustiaverwaltungen
714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28



Betr.: Kreishauptmannschaft Bilgoraj im Distrikt Lublin;
hier: Aufenthaltsermittlung Bruno Formella

Bezug: Dort. Ersuchen vom 14. November 1962 - O AR - Z 38/62 -

Die Personalien und die Anschrift des von dort gesuchten Zeugen lauten:

Bruno Formella,
geb. am 2. Januar 1935 in Karthaus/Westpr.,
wohn. Hamburg - S a s s e l,
Dwerblöcken 4.

Es wird darauf hingewiesen, daß mit Schreiben vom 8.11.1962, in Sachen WEIRAUCH und andere - 45 Js 14/62 - der Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen, Dortmund, ebenfalls die hies. Dienststelle um Nachforschungen nach Bruno Formella ersucht hat.

Im Auftrage:

Matzick
(Matzick)
Kriminalkommissar

/ber.

EGR 4209

Gegenwärtig:

Gerichtsassessorin Dr. Schwegelbauer
als Richter,
Justizangestellte Gotthold
als Urkundsbeamtin
d. Geschäftsstelle

In der Entschädigungssache
Janka Wiener
gegen
Land Baden-Württemberg

erschieden bei Aufruf:

- 1.) für die Klägerin - niemand
- 2.) für das beklagte Land - Reg.Rat Sichting,
- 3.) der Zeuge

Der Zeuge wurde vorschriftsmässig belehrt.
Er erklärte

zur Person: Ich heiße Bruno Formellakke,
bin 61 Jahre alt,
von Beruf Werkstättenarbeiter und Gastwirt
wohnhaft in Hamburg-Sasel, Dweerblöcken 4,
im übrigen verneinend.

Zur Sache:

Im Frühjahr 1940 kam ich in den Kreis Janow/Lobelski als Sachbearbeiter auf die Kreishauptmannschaft. Nach etwa einem Jahr wurde ich nach Bilgoraj versetzt zur Kreishauptmannschaft als Sachbearbeiter. Dort verblieb ich bis Mitte 1943, es mag Oktober/November gewesen sein.

Bilgoraj ist eine Stadt von 6 000 Einwohnern. Davon waren etwa 1.500 Juden. Diese wohnten zunächst mit Polen untermischt in einem Stadtteil zwischen der Kleinbahn und der Innenstadt, also etwa im südöstlichen Teil. Im übrigen waren die Juden in B in der Freiheit nicht beschränkt. Erst etwa 2 - 4 Monate vor den endgültigen Aussiedlung nach Zamosc wurde ein Wohnbezirk für Juden durch Stacheldraht abgegrenzt. In diesem Ghetto waren aber nur noch wenige Handwerker, z.B. Schneider, Schuster, Tischler u.a. Die Aussiedlung erfolgte auch unter der Devise "Handwerkereinsatz in Zamosc". Wann

die Aussiedlung stattfand, kann ich nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. Jedemfalls war es im Jahre 1943. Auch die Jahreszeit ist mir nicht mehr erinnerlich.

Vor der endgültigen Aussiedlung wurden wiederholt jüd. Familien mit Panjewagen abtransportiert. Es gingen jeweils grössere Transporte angeblich zum Ernteeinsatz in der Ukraine. Was aus diesen Juden geworden ist, weiss ich nicht. Jedenfalls hat in Bilgoraj ein abgeschlossenes Ghetto nur 3 - 4 Monate bestanden.

Auf Vorhalt:

Bevor das Ghetto umzäunt wurde, konnten die Juden, und zwar auch Frauen und Kinder, sich frei in der Stadt bewegen. Auch das mit Stacheldraht umzäunte Ghetto wurde, woviel ich weiss, nicht bewacht. Anscheinend wurde der Stacheldrahtzaun nur deshalb angelegt, um bei einer Aussiedlung das Gebiet absperren zu können. Über Lipa weiss ich nicht Bescheid.

Die ehemaligen Kreishauptleute von Bilgoraj sind nicht mehr am Leben.

Vorgelesen und genehmigt.

Der Beklg. Vertreter verzichtet auf Beerdigung.

z.B.

gez. Dr. Schwegelbauer

gez. Gotthold

Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen
Ludwigsburg

Schuldiger:

App

(Zuname)
(und andere)

Hans

(Vorname)

(Geburtsort)

und 35 andere

Ort:

Kreis Ludwigsburg

(Bezirk/Kreis/Land usw.)

gegen Mordes/Beihilfe zum Mord

Abgegeben am 29. SEP. 89
in StA Wiesbaden
AZ: 6 Js 220525 / 89

Schlußvermerk: Bl. 196 A

Hiermit verbunden: s. 3a. 5 3c. 1-3 d. 1

Anklageschrift Bl. 213, 276,
Einstellungsvfg. Bl.
Urteil: Bl.
Bl.
Bl.

a. (Bl.)
b.
c.
d.
e.
f.
g.
h.
i.

Bundesarchiv

B 162/ 41899

fol. 1 -



AR-Z 199 / 89

AR

Aufbewahren

5. 180 9

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Wiesbaden

Wiesbaden, 16.02.94

3 Js 12689.3/93

Vfg.

1.) Vermerk:

- a) Dem Beschuldigten Roman KOLB wird vorgeworfen, von 1939 bis 1944 an national-sozialistischen Gewaltverbrechen in der Außenstelle Zamosc des KdS Lublin beteiligt gewesen zu sein.
- b) Die Ermittlungen sind ergebnislos verlaufen.
Der Beschuldigte

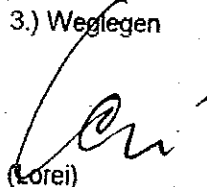
Roman KOLB,
geb. 1900,
weitere Personalien nicht bekannt

konnte nicht ermittelt werden.

Aufgrund des Geburtsdatums und des damit verbundenen hohen Alters des Beschuldigten kann davon ausgegangen werden, daß der Beschuldigte verstorben ist, sodaß von weitergehenden Ermittlungen abgesehen wurde.

2.) Einstellung gemäß § 170 Abs. 2 StPO aus den Gründen des Vermerks zu Nr. 1.) b).

3.) Weglegen


(Lorei)
Oberstaatsanwalt